

SPEYER

Frühjahr
2017

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins
in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

Miteinander ist einfach.

Kinder- und Jugendzirkus Bellissima Polan



sparkasse-vorderpfalz.de/zuhause

Wenn man hier zu Hause
ist. Deshalb spenden wir
1.000.000,- Euro jährlich
für gemeinnützige
Projekte.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Vorderpfalz

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	Das Jahrtausend-Ereignis: Papstbesuch in Speyer	35
Dank an unsere Spender	4	Odyssey 2017	41
Der Verkehrsverein gratuliert	6	Zwangsarbeit in Speyer	43
Bayerisch feiern in Dirmld und Lederhose Von Bildern, Moden und Heimatgefühlen	7	Hildesheimer-Geige	45
Ohne Dom kein Bischofssitz Bistum feiert Neugründung vor 200 Jahren	17	Gäste aus England	47
Ein Fest zur Reformation Luther-Stadt Speyer: Programm zur 500-Jahr-Feier	25	Stadt-Chronik Oktober 2016-Februar 2017	49
200 Jahre Landesarchiv Akten, Urkunden und mehr	29	Impressum	72
		Titelbild: <i>Odyssey 2017 – Die „Wächter der Erinnerung“ von Robert Koenig werden in Speyer mehrere Wochen lang das Stadtbild prägen.</i>	
		<i>Foto: Arnulf Klein</i>	



Traditionell lädt der Verkehrsverein Speyer alljährlich am Sonntag Lätare, dem 4. Sonntag der Passionszeit, jung und alt zum Sonntagsumzug mit Schneemannverbrennung ein. In diesem Jahr startet der von Esther Wedekind-Razvi liebevoll zusammengestellte Sonntagsumzug am 26. März, um 13.30 Uhr, vom Altpörtel aus. Über die Hauptstraße geht es am Dom vorbei in den unteren Domgarten, wo dann der große Schneemann in Flammen aufgehen wird. An dem Speyerer Sonntagsumzug nehmen u.a. zahlreiche Kindertagesstätten und Grundschulklassen teil, die Kinder meist in gebastelte, fantasievolle Frühlings symbole gekleidet. Obligatorisch dabei: der Sonntagsumzug und die Speyerer Sonntagsumzugsbrezel!

Foto: Jansky



Mercedes-Benz



open your mind.



Audi



SKODA



Service



NEUBECK | Autohäuser

fünf Marken - eine Familie

Auto-Neubeck GmbH | Autorisierter Service für Mercedes-Benz PKW,
Transporter und LKW, smart, Mercedes-Benz
LKW-Vermittlung | Wormser Landstraße 194 | 67346 Speyer | 06232 / 64 22-0
Neubeck Automobile GmbH & Co. KG
Landwehrstraße 34 | 67346 Speyer | 06232 / 64 88 www.neubeck-online.de

NEUBECK
AUTOMÄUSER



Find us on
facebook.

Nachrichten des Verkehrsvereins

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des Verkehrsvereins,**

hoffentlich konnten Sie das neue Jahr gut und vor allem gesund beginnen. Das soll dann das ganze Jahr 2017 so bleiben!

Kurz nach dem Erscheinen dieses Vierteljahresheftes findet am Freitag, 24. März, im Augustinersaal der Sparkasse unsere Mitgliederversammlung statt. Dazu und zum am 26. März stattfindenden Sommertagsumzug lade ich Sie sehr herzlich ein. Der erste Termin natürlich vor allem für unsere Mitglieder (nebst Gästen) und der Sommertagsumzug für die ganze Familie. Esther Wedekind-Razvi hat mit ihren Helferinnen und Helfern wieder für einen perfekten Ablauf gesorgt.

Zu Beginn des neuen Jahres darf ich mit einer erfreulichen Nachricht informieren. Aktuell hat unser Verein 593 Mitglieder. Wir sind damit unserem Ziel von 600 Mitgliedern schon sehr nah gekommen. Sprechen Sie bitte weiter innerhalb der Familie, des Freundeskreis und interessierte Menschen auf eine Mitgliedschaft im „Speyer“-Verein an.

Das Brezelfest 2017 beschäftigt uns schon wieder. Da wir in diesem Jahr das 80. Brezelfest (im 107. Jahr) feiern, gilt es wieder ein attraktives Jubiläumsfest vorzubereiten. Der Festplatz ist vertraglich mit (auch neuen)

Schaustellern, Verkaufsständen und Festwirten bereits komplett gefüllt. Das Speyerer Brezelfest hat an Attraktivität bei Besuchern und Schaustellern sehr gewonnen. Das vielfältige Rahmenprogramm ist in Planung. Der Festumzug wird vorbereitet. Marktmeister, die Ausschüsse, der Vereinsvorstand und unser Geschäftsführer sind alle aktiv dabei, dieses Fest zu gestalten. Alles läuft planmäßig. Neben der „Nacht in Tracht“ am Samstagabend planen wir wiederum eine publikums- und medienwirksame Mitmach-Aktion. Noch ist alles geheim und eine vertrauliche „Verschlussache“. Wir werden aber das Geheimnis lüften, sobald alle Vorbereitungen abgeschlossen sind.



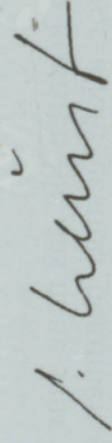
Eine Neuerung war schon in der Presse zu lesen. Mit dem Boxen am Sonntagmorgen im großen Festzelt wollen wir aussetzen. Dafür findet um 11 Uhr ein großer ökumenischer Familien-Trachten-Gottesdienst statt. Zusammen mit der protestantischen Dreifaltigkeitskirchengemeinde und der katholischen Pfarrei Pax Christi freuen sich der Festwirt und wir auf eine feierliche Andacht in der außergewöhnlichen Umgebung eines Festzeltes.

Zuvor freuen wir uns auf die Domnapffüllung anlässlich des 200. Jahrestages der Neugründung des Bistums Speyer. Am Pfingstmontag, dem 5. Juni, hilft der Verkehrsverein bei der Durchführung dieses Events. Und nach dem Brezelfest freuen wir uns

auf den Besuch bei unseren Freunden in Kirchhellen. Der Besuch am 4. bis 6. September beim dortigen Brezselfest will gut vorbereitet sein, lassen sich die Kirchhellener doch auch immer viel Originelles bei ihren Besuchen bei uns einfallen.

türlich zum Mithelfen. Darauf freuen wir uns sehr!

Herzlichst
Ihr



Sie sehen liebe Leserinnen, liebe Leser, wir haben ein aktives, attraktives Jahr vor uns. Viele Chancen auf Begünstigungen, zum Mitmachen und na-

Uwe Wöhlert
Vorsitzender

IM EHRENAMT FÜR SPEYER AKTIV: VERKEHRSVEREIN SPEYER E.V.

www.brezselfest-speyer.de

www.verkehrsverein-speyer.de

Dank an unsere Spender

Wolfgang Albert	München	Luise + Gerhard Ritter	Speyer
Rainer Biesinger	A-Wiener Neustadt	Doris Rueff	München
Marie-Luise Cantzler	Speyer	Rosemarie + Klaus Schopp	Speyer
Hans-Peter Eichelkraut	Speyer	Christa Schuster	Speyer
Helga Endres	Nürnberg	Augusta Seelinger	Speyer
Manfred Fleischmann	Speyer	Töns Wellensiek	Speyer
Lothar Frömel	Speyer	Uwe Wöhlert	Speyer
Dr. Michael Goetze	Selb	Marie-Luise + Horst Zimmermann	Speyer
Anneliese Haarmann	Speyer	Volksbank Kur- u. Rheinpfalz eG	Speyer
Klaus Halter	Speyer		
Rosemarie + Rudi Heiser	Oberhausen		
Johanna Hennes	Hanau		
Anne-Brigitte Hennes	Speyer		
Ferdinand Jülich	Darmstadt		
Hannelore + Klaus Klein	Andernach		
Franz-Peter Kleiss	Harthausen		
Horst Kreutz	Münnerstadt		
Werner Magin	I-Segrate San Felice		
Hannelore Merz	Speyer		
Lucia + Dietrich Müller	Essen		
Maria + Willi Ofer	Worms		

Der Verkehrsverein dankt allen Spendern für ihre freundliche Zuwendung.

Spendenkonto:
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN DE 69 5479 0000 0000 0459 00
BIC GENODE61SPE

Spender, die eine Spendenbescheinigung wünschen, bitten wir, ihre Adresse auf der Banküberweisung zu vermerken.

Wir gratulieren



Der Verkehrsverein gratuliert seinen Mitgliedern:

Käthe Kolaczek	04.01.1937	80	Dr. Carl Reichling	18.03.1922	95
Monika Kleile	25.01.1952	65	Anna-Maria Naschert	19.03.1952	65
Rainer Lambertz	25.01.1942	75	Christel Lenhart	20.03.1942	75
Wolfgang Weingand	29.01.1952	65	Gertrud Seybold	17.12.1936	80
Rainer Kirschenlohr	08.02.1957	60	Annerose Notz	29.12.1956	60
Bernd Kehl	12.02.1947	70			
Wolfgang Kauer	13.02.1937	80			
Dr. Michael Jansky	28.02.1957	60			
Norbert Franz	06.03.1952	65			
Monika Holzmüller	11.03.1942	75			
Wolfgang Vick	11.03.1952	65			
Doris Demmer	13.03.1957	60			
Vera Dreyer	16.03.1942	75			

Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich und ohne Angabe der Adresse. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass ihr „**runder Geburtstag**“ ab dem **Sechzigsten** im Vierteljahresheft veröffentlicht wird, bitten wir Sie, dies der VJH-Redaktion per E-Mail mitzuteilen: mail@juttajansky.de.

Kleinm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955



Starten Sie mit uns in den Frühling und lassen Sie sich von zarter Spitze, traditionellen Drucken und funkelnden Details verzaubern.

· Seit 1928 ·
DEMME
Sicherheit · Outdoor · Alpen-Fashion

**Store Speyer
(Nähe Dom)**

Maximilianstraße 10
67346 Speyer

**Store Heidelberg
(Nähe Uniplatz)**

Hauptstraße 138
69117 Heidelberg

Vom perfekt sitzenden Dirndl über Frisur und Make-up, bis hin zum empfindlichen Service – unsere typgerechte Beratung lässt für Ihren ganz besonderen Tag keine Wünsche unerfüllt.



Selbstverständlich finden Sie bei uns – neben Dirndl und Lederhosen – auch ausgefallene Citymode.

Bayerisch feiern in Dirndl und Lederhose

Von Bildern, Moden und Heimatgefühlen

Nach den Napoleonischen Kriegen und dem Wiener Kongress wurde die linksrheinische Pfalz 1816 als Rheinkreis an das Königreich Bayern angegliedert und Speyer zur Kreishauptstadt erkoren. Bis zur Gründung des Landes „Rheinland-Pfalz“ (1946) waren Speyer und die Pfalz bayerisch. Wohl auch deshalb ist hier der Bezug zu Dirndl und Lederhose immer noch vorhanden. Dirndl-Weltrekord (2013), Nacht der Tracht (seit 2014), Dirndl- und Lederhosenpolonaise (2015) und das Tanzbodenziehen am vergangenen Brezelfest legen hiervon ein bereites Zeugnis ab. Die Kulturwissenschaftlerin Dr. Simone Egger (Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) beleuchtet nachfolgend die Geschichte rund um Dirndl und Lederhosen und die bayerische Feierfreude.



Das offizielle Wiesn-Plakat 2010 mit Dirndl, Lederhose und Accessoires zum Ausschneiden.

Auf dem offiziellen Wiesnplakat im Jubiläumsjahr 2010 zeichnen sich vor einem knallgrünen Hintergrund die Kleider ab, wie man sie von Papppuppen kennt – ein schönes Bild dafür, dass alle, die wollen, auch teilhaben können. Von München und dem Oktoberfest aus hat sich das „Phänomen Wiesntracht“ inzwischen weit über Bayern hinaus verbreitet, „bayerisch gefeiert“ wird heute fast überall. Wie ist es nun dazu gekommen, dass Tracht und „das Bayerische“ zu Beginn des 21. Jahrhunderts ein solches Thema geworden sind? Welche Vorstellungen – bewusst oder unbewusst – stecken hinter einer solchen Kleiderwahl, und was lässt sich daran ab-

Oktoberfest und bayerische Klischees München, die „Weltstadt mit Herz“, veranstaltet alljährlich im September das – nach eigenem Bekunden – größte Volksfest der Welt. Millionen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt strömen zwei Wochen lang auf die Theresienwiese.

Als Klischees sind „der Bayer in Lederhosen“ und „die Bayerin in der Miedertracht“ schon seit etwa 150 Jahren in Europa, den USA und inzwischen auch weltweit bekannt. Diese Bilder haben sich seither auch nicht groß verändert, nur sind die Kleidungsstücke in den letzten Jahrzehnten kaum getragen worden. Nun sind die Klischees aber gewissermaßen zum Leben erwacht, denn Dirndl und Lederhosen sind seit Beginn der 2000er Jahre so populär wie nie zuvor.

lesen, dass sich Menschen aus aller Welt für das „Bayerisch Feiern“ begeistern?

Von Mode und Tracht

Was die meisten Leute in der Gegenwart als Tracht bezeichnen, sind in erster Linie Dirndl und Lederhosen. Grundsätzlich unterscheidet die österreichische Kulturwissenschaftlerin Thekla Weissengruber zwischen historischen und modernen Trachten. Der Begriff „Tracht“ kommt ganz einfach vom Wort Tragen, im bairischen Sprachraum ist eher die Rede vom „Gewand“ oder „G'wand“. Gemeint ist mit Tracht also nichts anderes als Kleidung aus eigener vorindustrieller Produktion. Wichtig ist vor allem der Aspekt, dass Tracht nicht im Gegensatz zur Mode an sich zu sehen ist, sondern vielmehr als Teil davon betrachtet werden muss und selbstverständlich ebenso in Bewegung war und ist. Gleichzeitig gab und gibt es Trachten nicht nur auf dem Land. In München etwa war im ausgehenden 18. Jahrhundert eine Bürgerinnentracht mit schwarzem Mieder populär.

Historische Trachten sind zumeist sehr aufwendig gearbeitet und bestehen aus mehreren Teilen wie Korsagen, Spennern und Röcken bei den Damen oder typischen Stiefeln, Jacken, Hosen und Westen bei den Herren. In verschiedenen Regionen können sich durchaus unterschiedliche Kleidungsmerkmale oder auch Stile finden, Formen wie die Miesbacher Tracht – graue Jacke und schwarze Lederhose mit grüner Passelierung – verbreiteten sich indessen schon im 19. Jahrhundert weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus und waren bald ein Verkaufsschlager. Kreiert hatte die offenkundig ansprechende Silhouette der Bruder des Trachtenschneiders, ein studierter Künstler.

In der historischen Garderobe lassen sich Alltagskleider, Sonntags- und Fei-



Ausschnitt aus einer Postkarte von 1910.

ertagsgewänder unterscheiden. Das Arbeitsgewand einer Bäuerin war aus entsprechend einfacheren und strapazierfähigeren Materialien gearbeitet als etwa das Sonntagskleid aus Halbseide oder die Pelzhaube, die zum Kirchgang getragen wurden. Die äußere Erscheinung folgte in der Regel dem christlichen und zumeist katholischen Jahreslauf, in dem das Osterfest den Höhepunkt bildete. Die Blüte ihrer schmutzigen Auszier und Entfaltung erlebten diese historischen Trachten um das Jahr 1800, als in Folge der französischen Revolution die Ständeordnungen Schritt für Schritt aufgehoben wurden, und damit auch die starren Kleiderordnungen in Europa fielen.

Das Oktoberfest

In eben dieser Phase wurden die Wittelsbacher von Napoleon mit der Krone bedacht; seit 1806 thronte Maximilian I. Joseph als König über der bayerischen Nation. Zu den altbayerischen Landesteilen kamen damals die Landesteile Schwaben, Franken und die Pfalz hinzu. Am 12. Oktober 1810 hei-

ratete der bayerische Kronprinz Ludwig seine junge Braut Therese von Sachsen-Hildburghausen in München. Der Unteroffizier Franz Baumgartner schlug daraufhin vor, ein Pferderennen zu Ehren des königlichen Paares durchzuführen. Die Idee wurde für gut befunden und unter der Leitung von Major Andreas von Dall'Armi fand der Wettkampf am 17. Oktober 1810 im Beisein der königlichen Familie auf dem Marsfeld vor den Toren Münchens statt. Baumgartner selbst ging als Sieger aus dem Rennen hervor. Schon damals kamen einige 10.000 Menschen, um die Pferde, den Wettkampf und natürlich die königliche Familie zu sehen. Zu Ehren der jungen Braut wurde der Platz fortan „Theresienwiese“ genannt.

Zur Vermählung von Ludwig und Therese hatte Felix Joseph von Lipowsky, der Archivar der Ständeverammlung, Kinderpaare in Trachten

aus allen bayerischen Landesteilen – den alten und den neuen – auftreten lassen, die dem jungen Paar huldigten und vor aller Augen die Nation symbolisierten. Es gab sogar eine Alt-Witwelsbacher Tracht, die extra zu diesem Anlass kreiert worden war. Die Kleidung setzte ein Identitätsstiftendes Zeichen, das alle Bewohnerinnen und Bewohner, auch aus Schwaben, Franken und der Pfalz begreifen sollten.

1811 veranstaltete der neu gegründete landwirtschaftliche Verein auf der Theresienwiese ein Fest im Oktober, das bald zur Gewohnheit und mit der Zeit immer größer wurde. Wie haben sich nun die Oktoberfestbesucherinnen und -besucher im 19. Jahrhundert gekleidet? Man kann nur spekulieren, dass sich die Bäuerinnen und Bauern in ihren schönsten Gewändern präsentierten, wenn sie sich einmal in der Hauptstadt zeigten. Natürlich war es schon damals so, dass die vermög-



Lederhosen gibt es heute in den unterschiedlichsten Ausführungen. Foto: Egger

den Familien ihr ökonomisches Kapital auch in Gestalt ihrer Ausstattung zur Schau stellten. Diese Folgerungen lassen sich freilich auch auf die Stadtbevölkerung übertragen. Angehörige der bayerischen Armee zeigten sich in ihrer Uniform, während die Damen der städtischen Gesellschaft Kleider nach der Mode der Zeit trugen – so etwa im französischen Empire Stil wie Prinzessin Therese bei ihrer Hochzeit. Mit Sicherheit waren aber auch Frauen mit schwarzen Schnürmiedern und silbernen Ketten auf der Oktoberwiese zugegen – der Münchner Bürgerinnentracht, die bereits im Ver-schwinden begriffen war. Und andere sind eben in den ganz gewöhnlichen Kleidern, die sie besaßen, zum Oktoberfest gekommen. Immer trafen sich jedoch Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen Milieus und Schichten auf der Theresienwiese zum Feiern.



Das Dirndl: Eine schöne Erfindung

Während die historischen Trachten ihre Funktion als Alltags- und Festtagskleidung langsam verloren, wurden die bayerischen, schweizerischen und österreichischen Alpen für den modernen Tourismus entdeckt. Angesichts des einsetzenden Fremdenverkehrs wurde an den Kleidern interessant, was man ihren Inszenierungswert nennen kann. In diesem Zusammenhang ist auch das Dirndl in der Gegend zwischen München und Salzburg entstanden. Erste Urlauberinnen und Urlauber aus England und aus dem Norden des Deutschen Kaiserreichs reisten mit der Bahn nach Süddeutschland oder nach Tirol und bewunderten dort das allzu pittoreske Leben auf dem Land. Von Armut und Not war vor lauter Begeisterung meist nicht die Rede. Die Feriengäste in der Sommerfrische kleideten sich in Leder und Loden, um zu wandern und die Gipfel der Alpen zu erklimmen. Entsprechende Spottverse finden sich schon um 1900 in der Münchner Satirezeitung *Simplicissimus*.

Das heutige Dirndl war eigentlich das Untergewand der Mädchen oder Mägde, Dirndl genannt; im Bayerischen war also die Rede vom „Dirndlgwand“. Es muss in der Ferienregion eine findige Schneiderin gegeben haben, erklärt die österreichische Trachtenschnneiderin und Volkskundlerin Gexi Tostmann, die den Schnitt dieses Untergewands, das aus einem eng anliegenden Miederoberteil und einem angereichten Rock bestand, erstmals in ein Sommerkleid aus Baumwollstoff mit Blümchenmuster oder Karo-Dekor übertrug. Das Dirndl wurde wohl in den 1870er oder 1880er Jahren von einem einfachen Unterrock in ein Kleid übersetzt, mit dem sich zuerst die wohlhabenden Damen aus der Stadt auf dem Land für die Sommerfrische ausstatteten. Es gilt zunächst

Dirndl-Werbung in einem Klingel-Katalog von 1970.

als Urlaubskostüm und wird lange nicht mit der Stadt oder dem Oktoberfest in Verbindung gebracht. Eine Untersuchung alter Schnittmusterbogen hat allerdings ergeben, dass sich der Schnitt des Dirndls seit den Anfängen im Wesentlichen nicht mehr verändert hat.

Gedelte Gebrauchsbekleidung

Seit hunderten von Jahren kleideten sich Männer, vor allem Bauern, Jäger und Schäfer, in den alpinen Bergregionen in Leder und Loden, also in Materialien, die der Witterung und der harten Arbeit trotzen konnten. Der Schnitt der Lederhose wurde wahrscheinlich im 18. Jahrhundert vom Schnitt der Kniebundhose des französischen oder spanischen Hofes übernommen. Um der Beanspruchung gerecht zu werden, wurde das Material Seide durch Leder ersetzt. Die bayerischen Könige und die österreichischen Kaiser adelten die Kleidung aus Leder und Loden, indem sie sie bei der Jagd trugen und sich darin fotografieren ließen. Andere Adelige kopierten den Stil und in der Folge kleidete sich auch das gerade aufkommende Bürgertum gerne im „Jäger-look“.

Der Münchner Textilproduzent Johann Georg Frey nahm sein Geschäft im Jahr 1842 auf. Auch seine Idee hatte mit einer technischen Innovation zu tun: patentiert wurde dem jungen Mann ein Herstellungsverfahren für den sogenannten Strichloden. Wie man auf der Internetseite des bis heute existierenden Unternehmens nachlesen kann, wurde Johann Georg Frey mit diesem Produkt weit über die Grenzen Münchens hinaus bekannt. Politiker, Könige und Prominente aus der ganzen Welt bestellten Mäntel, Jacken und Hosen aus Loden bei Frey in München. Aufgrund der Industrialisierung und der modischen Vielfalt,

die damit verbunden war, drohten nun aber die kurzen Lederhosen zu verschwinden. Der Lehrer Josef Vogel aus Bayerisch Zell wollte dieser Entwicklung entgegenwirken und gründete deshalb im Jahr 1883 den ersten Trachtenverein.

Im Zuge der Industrialisierung erweiterten sich die Möglichkeiten, sich zu kleiden. Auf den Märkten und Dullen waren nun weitaus preiswertere Stoffe und Gewänder zu erwerben, die in Fabriken hergestellt worden waren. Aufgrund dieser Entwicklung wurden die oft unbequemen historischen Trachten in Stadt und Region zusehends weniger getragen und drohten über kurz oder lang zu verschwinden. Allerdings mühten sich nun die bayerischen Könige, die Eigenheiten und Traditionen des Landes zu betonen, um ihren Machtanspruch zu verankern, und dies schloss auch die Kleider und andere Formen von Popularkultur – „die Sitten und Gebräuche des Volkes“ – mit ein.

Phänomen Wiesentracht

In den vergangenen 200 Jahren gab es immer wieder Trachten, die alltäglich getragen wurden. Doch die Varianten wurden zahlreicher, alte Schnitte überarbeitet, andere neu erfunden. Während des Nationalsozialismus sollten Dirndl und Lederhosen einem ideologischen Zweck dienen. Und doch waren es gerade die Hostessen in ihren hellblauen Miederkleidern, die bei den Olympischen Spielen 1972 eine moderne Bundesrepublik repräsentierten.

Absolut niemand hätte noch in den 1990er Jahren vermutet, dass Tracht einmal mit der Bezeichnung „cool“ in Verbindung gebracht würde. Es waren ausgerechnet junge Leute, im Alter von 16, 18 oder 20 Jahren, die damit anfangen, Dirndl, Janker und Lederhosen zu erwerben und zu tragen. In der



Das Foto zeigt ein Dirndl, wie es die Olympia-Hostessen 1972 trugen.

Foto: Egger

Münchner Innenstadt waren es Second-Hand Shops, die zunächst Stücke aus den 1960er, 70er und 80er Jahren im Sortiment führten, was in dieser Phase auch einem generellen Trend zum Retro-Look entsprach. Von einem Trend unter Jugendlichen dehnte sich das Trachtentragen bald aus, zunächst holte man das alte G'wand aus dem Schrank, bald wurden Kleider im Stil der Zeit interessant.

Aufgrund der steigenden Nachfrage erweiterten die Anbieter ihr Sortiment nach kurzer Zeit und vertrieben nun auch preiswert produzierte Dirndlserien in allen Regenbogenfarben für 39 Euro je Kleid. Und bald waren für die Herren entsprechende

Komplett-Outfits mit Hose, kariertem Hemd, Strümpfen und Schuhen erhältlich. Damit gab es also kostengünstige Angebote, die für jede und jeden erschwinglich waren.

Nahezu zeitgleich mit diesem Trend fing die Münchner Designerin Lola Paltinger mit ihrem Label „Lollipop & Alpenrock“ an, Couture-Dirndl zu entwerfen. Das Thema ihrer Abschlusskollektion an der Münchner Modeschule kam zunächst nur mäßig an, doch nur wenige Jahre später avancierte sie zum Star der Branche. Mit den preiswerten und den exklusiven Modellen war nun schon zu Beginn des Trachtenbooms ein breites Spektrum vorgegeben, innerhalb dessen in den folgenden Jahren Dirndl und Lederhosen produziert wurden und noch immer werden. Vom sogenannten „Billig-Dirndl“ über die maßgefertigte Lederhose beim letzten oberbayerischen Säckler bis hin zum Designerkleid reicht heute die Trachtenpalette.

Gab es anfangs noch kaum Accessoires, wird man mittlerweile davon fast überschwemmt. Es gibt Anstecknadeln, Hüte, Taschen, Strümpfe und Blusen in allen erdenklichen Variationen. Die „Wiesentracht“ hat sich in den Jahren 2004 bis 2006 zu einem richtigen Hype entwickelt und ist schließlich zu einem Standard geworden, nicht nur in bayerischen Kleiderschränken.

Diese Entwicklung wäre ohne die Medien nicht denkbar. Als Lifestyle-Produkt gibt es inzwischen knielange Badeshorts mit Lederhosen-Print, die in Skate-Shops verkauft werden und an den bayerischen und österreichischen Seen häufig im Einsatz sind. Auch Funktionsbekleidung zum Sport ist im Trachtenlook erhältlich. Und sogar von Dirndl und Lederhosen für Hunde und Pferde wurde in den letzten Jahren berichtet.

Im Heimatkostüm

Am ersten Sonntag des Oktoberfests führt der große Trachten- und Schützenszug durch die Münchner Innenstadt. Präsentiert werden historische Kleider aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aus der Slowakei, aus Tschechien, Griechenland, der Türkei und anderen vorwiegend europäischen Ländern und Regionen. Die dargebotenen Stücke sind ungeheuer vielfältig. Die rund 8.000 Mitwirkenden tragen Trachten, die auf eine bestimmte Gegend und oft auch auf ein bestimmtes Jahr oder Jahrzehnt zurückzuführen sind. Die prachtvollen Gewänder werden von Vereinsmitglie-

dern gepflegt. Eine Gruppe ist in der Regel gleich gekleidet, seltener werden auch Variationen vorgestellt. Auf den Straßen und Plätzen am Weg stehen Menschen aus der ganzen Welt.

Eine Mode für alle

Die Möglichkeit der Teilhabe macht die wesentliche Qualität der modernen Trachten aus. Der Schnitt der Dirndl und Lederhosen ist prinzipiell immer der gleiche. Das Kleid besteht bis heute aus einem eng anliegenden Miederoberteil mit angelegtem Rock, dazu gehören, wenn überhaupt eine Schürze und eine kurze Bluse. Und auch die Hose verändert sich, ob



Dirndl auf dem Speyerer Brezelfest.

Foto: Jansky

mit oder ohne Riemen und Gurt, knie- oder wadenlang, grundsätzlich nicht. Wie es ihr oder ihm gefällt, lassen sich nun dem eigenen Geschmack und Geldbeutel entsprechend passende Dirndl und Lederhosen aus dem schier endlosen Sortiment aussuchen. Die Art sich zu kleiden, hat immer mit dem eigenen Stil zu tun. In der Vielfalt der Trachten, die besonders auf Festen zu sehen sind, werden deshalb auch Unterschiede sichtbar und diese liegen vor allem im Detail. Das Interessante ist jedoch, dass sich ganz unterschiedliche Menschen diese Kleidungsstücke aneignen und sich auf diese Weise mit ihrem kulturellen Umfeld befassen. Wenngleich es Unterschiede in Ausführung, Material und Gestaltung der Dirndl und Lederhosen gibt, ist generell kein Stück echter oder authentischer als das andere. Unter den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern des Oktoberfestumzugs war im September 2013 auch ein Paar aus China. Seit sieben Jahren

lebt es in München, gekleidet haben sie sich dem Anlass entsprechend. Sie trug ein leuchtend rotes Dirndl, er eine Samtweste und eine Lederhose. Die Frau erzählte, dass ihr Dirndl bayerisch sei, aber das Rot für China stehe. Dazu hatte sie Ohringe und eine grüne Seidenbluse kombiniert die ebenfalls aus ihrer Heimat stammen. Bei strahlendem Sonnenschein fotografierte ihr Mann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umzugs und verschickte die Bilder via Internet direkt nach China, damit die Familienbestaunen konnte, welche „Traditionen“ es in Europa gibt.

Lebensfreude pur

Obwohl gerade Trachten häufig als unveränderliche Symbole einer guten alten Zeit wahrgenommen werden, sind diese Kleidungsstücke in ihrer Gestaltung von unterschiedlichen Entwicklungen beeinflusst. Mit „dem Bayerischen“ eröffnet sich nicht nur ein ganzes Repertoire an Dingen und



Bayerisch-pfälzische Lebensfreude beim Speyerer Brezelfest.

Foto: Venus

Ritualen, „das Bayerische“ steht vor allem für eine ausgelassene, unbeschwerte Heiterkeit. Gerade die positive Stimmung trägt wesentlich dazu bei, dass heute weltweit „Oktoberfeste“ gefeiert werden.

„Das Bayerische“ transportiert Lebensqualität, kann, muss aber nicht, mit einer ganz konkreten Region verbunden sein, und steht – losgelöst von Bayern – doch auch ganz allgemein

für Zugehörigkeit. Interessanterweise funktionieren gerade die Eigenheiten, die scheinbar so eindeutig zuzuordnen sind, inzwischen für viele Heimaten gleichzeitig – so auch in Speyer, der ehemals bayerischen Provinz, wenn das Brezelfest spätestens seit dem Dirndl-Weltrekord 2013 ganz selbstverständlich in Dirndl und Lederhose gefeiert wird.

Dr. Simone Egger

SEIT 1857
IHR HOTEL
IN SPEYER



Goldener Engel

Unser Hotel ist ein altes, von Grund auf renoviertes Haus im Herzen der Stadt Speyer. Wir bieten Ihnen 46 individuell eingerichtete Zimmer.



Zwei klimatisierte Konferenzräume für bis zu 20 Personen ermöglichen Tagungen im angenehmen Rahmen.

Mühlturnstraße 5-7
67346 Speyer
Telefon 06232 1326-0
hotel@goldener-engel-speyer.de
www.goldener-engel-speyer.de

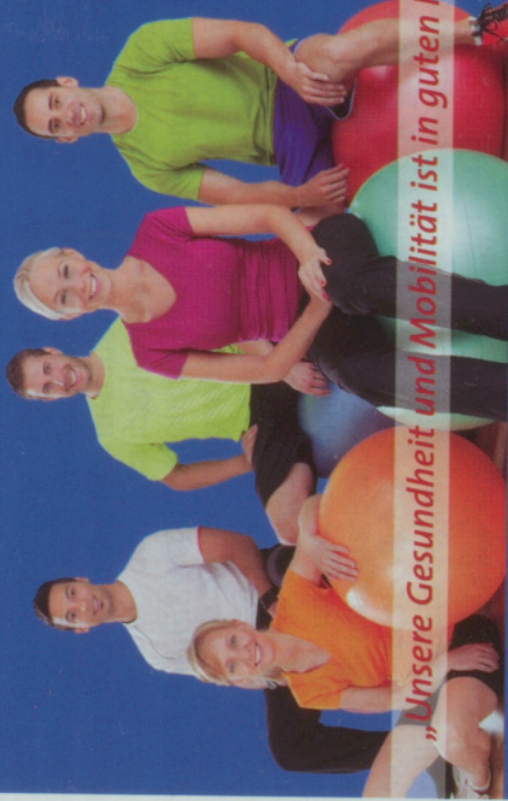


SPEYERER BREZELFEST
größtes Volksfest am Oberrhein
- ehrenamtlich organisiert -
6.-11. JULI 2017

www.brezelfest-speyer.de - www.verkehrsverein-speyer.de



PHYSIOTHERAPIE Matthias Richter



Klassische physiotherapeutische Leistungen



Physiofit® / Genius Rückenkonzept



Kursprogramm im Judomaaxx



Betriebliche Gesundheitsförderung



„Unsere Gesundheit und Mobilität ist in guten Händen“

Physiotherapie Richter | Obere Langgasse 5 | 67346 Speyer | Telefon 0 62 32 - 775 55
oder: BASF Ambulanz, H 306 | 67056 Ludwigshafen | Telefon 06 21- 60 417 77
praxis@physiotherapie-richter.de | www.physiotherapie-richter.de

INTERSPORT® SCHEBEN



Maximilianstr. 30 • 67346 Speyer • Tel.: 06232/75739

Wormser Landstr. 253 • 67346 Speyer • Tel.: 06232/ 8106097

www.intersport-scheben.de

Sporthaus Scheben GmbH / Sport Bonn GmbH

Ohne Dom kein Bischofssitz

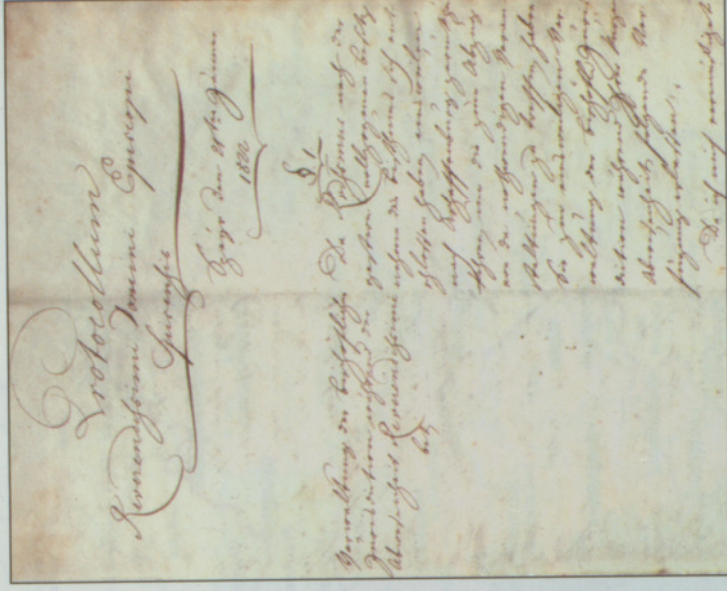
Nach dramatischem Untergang Neugründung vor 200 Jahren

Wenn wir in diesem Jahr an Pfingsten den 200. Geburtstag des neuen Bistums Speyer feiern, verweist schon die Tatsache der Neu- oder Wiedergründung darauf, dass das Bistum Speyer deutlich älter als zwei Jahrhunderte ist. Es gehört zu den ältesten Bistümern in Deutschland. Bereits im vierten Jahrhundert wird mit Jesse ein Speyerer Bischof erwähnt. Die ununterbrochene Reihe der Speyerer Bischöfe beginnt mit Childerich 614. Bischof Wiesemann ist der 96. Bischof von Speyer.

Was feiern wir in diesem Jahr? Einen Neuanfang nach dem dramatischen Untergang des alten Fürstbistums Speyer unter Napoleon, eine Wiedergründung unter völlig neuen Rahmenbedingungen im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrhunderten in politischer, territorialer, struktureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Für einige Jahre verschwand das Bistum Speyer ganz von der Landkarte. Wenn man sich das Schicksal so traditionsreicher Bistümer wie Konstanz oder Worms ansieht, hätte die Napoleonische Zeit auch das endgültige Ende bedeuten können. Dass Speyer noch einmal eine neue Chance bekam, hat es nicht zuletzt dem Dom zu verdanken – schon im 19. Jahrhundert wurde die Vermutung geäußert: „*Ohne Dom würde Speier nie wieder Bischofssitz geworden sein.*“

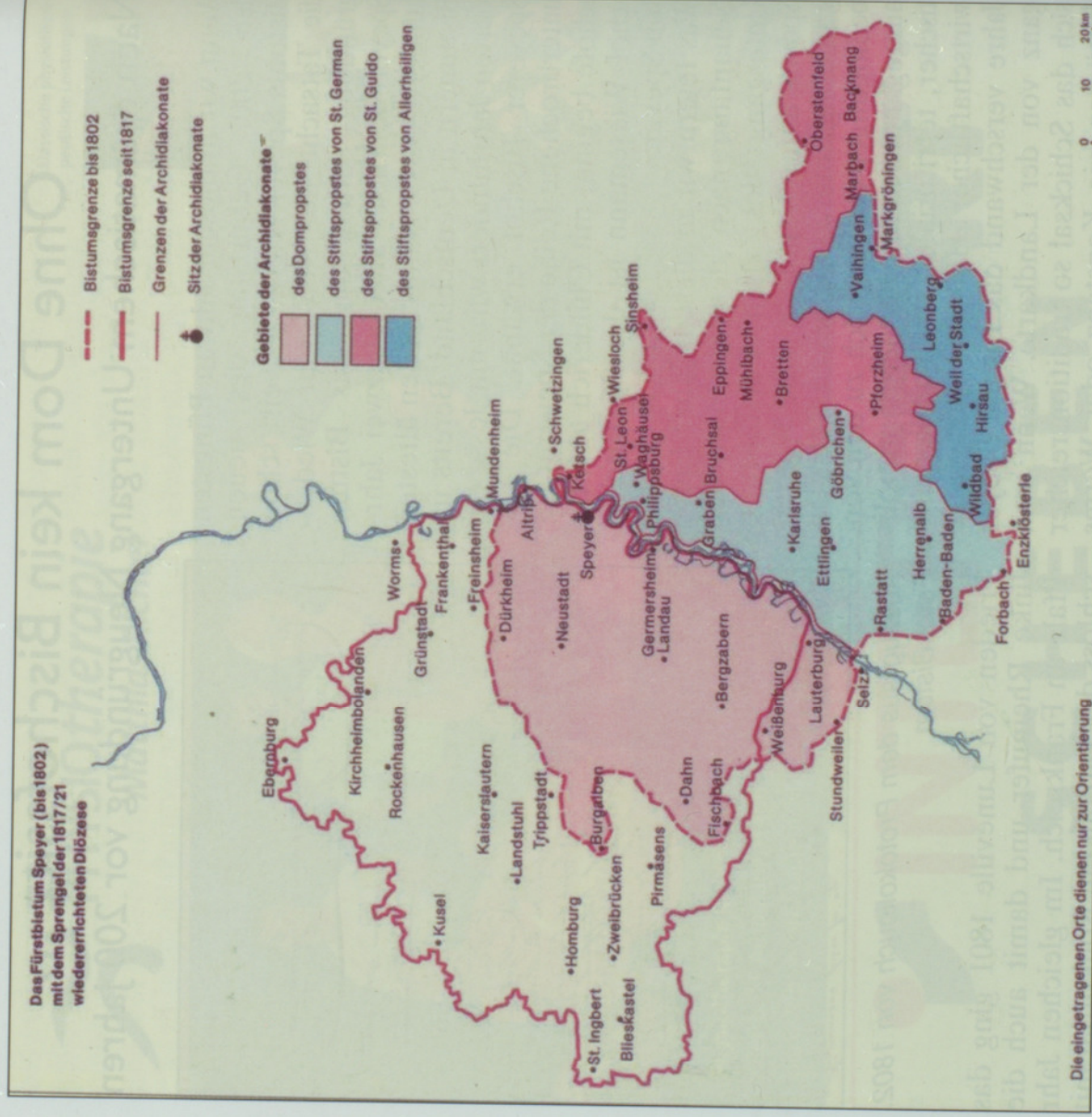
Historische Fakten

Auslöser der gravierenden Veränderungen waren die Französische Revolution 1789, die folgenden Kriege und die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814/15 nach der Niederlage Napoleons. Durch den



Auszug aus dem Protokollbuch von 1802.
Foto: Bistum

Frieden von Lunéville 1801 ging das linke Rheinufer und damit auch die Pfalz an Frankreich. Im gleichen Jahr schloss der Vatikan ein Konkordat mit Napoleon, in dem eine Neugliederung der Diözesen festgeschrieben wurde. 1802 musste der letzte Speyerer Fürstbischof, Wilderich von Walderdorff, auf seine bischöflichen Rechte links des Rheins verzichten. Für den rechtsrheinischen Teil blieb er bis zu seinem Tod 1810 zuständig. Die Katholiken in der Pfalz unterstanden ab 1802 den von Napoleon ernannten Bischöfen von Straßburg, Metz, Trier und Mainz. Der linksrheinische Teil des früheren Bistums Speyer bildete das Kernstück des neuen französischen Bistums Mainz, das Gebiet südlich der Queich wurde dem Bistum Straßburg zugeteilt.



Karte des Fürstbistums Speyer bis 1802, mit dem Sprengel der 1817/21 wiedererrichteten Diözese.

Die Zeit der Fürstbischöfe, die auch weltliche Macht ausgeübt hatten, war damit passé. Es entstand ein ganz neuer Bischofstyp: Die Bischöfe stammten nicht mehr aus dem Adel, sondern waren Bürgerliche. Die neuen Bischöfe kümmerten sich persönlich um seelsorgliche Belange, um die Verkündigung des Evangeliums und die Verwaltung der Diözese. In Mainz sorgte es für Aufsehen, dass der neue Bischof Joseph Ludwig Colmar, Sohn eines Lehrers, persönlich predigte. Im Kontrast zum Bisherigen sah man in

Colmar, der sich große Verdienste um die Rettung des Speyerer Domes erwarb, zunächst einen „hergelaufenen Bettelbub“. In der Folgezeit sollte aber gerade dieses neue bischöfliche und kirchliche Selbstverständnis mit ein Grund dafür sein, dass die Bevölkerung sich wieder viel stärker mit der katholischen Kirche identifizierte.

Das französische Bistum Mainz blieb nur eine kurze Episode. Nach dem Wiener Kongress änderten sich die politischen Verhältnisse wieder grundlegend. Die Inbesitznahme der Pfalz



Aktuelle Karte des Bistum Speyer

durch Bayern 1816 war die Voraussetzung für die Wiedergründung des Bistums Speyer in wesentlich kleinerer Form im Jahr 1817. Das entscheidende Datum ist der 5. Juni mit der Unterzeichnung des Bayerischen Konkordates. Durch die Übereinkunft zwischen Papst Pius VII. und König Maximilian Joseph wurden die bayerischen Diözesen in der Form gegründet, wie wir sie heute kennen. Speyer wurde neben Würzburg und Eichstätt Teil der Kirchenprovinz Bamberg. Die Grenzumschreibung erfolgte durch eine päpstliche Bulle vom 1. April 1818. Diese wurde allerdings erst am 23. September 1821 verkündet, da im

Verhältnis von Staat und Kirche noch einiges umstritten war.

Wie sehr sich das neue Bistum Speyer vom alten Fürstbistum unterschied, verdeutlicht ein Blick auf die Karte: Lag der größte Teil des Fürstbistums Speyer rechts des Rheins und hatte sich bis vor die Tore Stuttgarts erstreckt, so erhielt die neue Diözese Speyer das Gebiet des Bayerischen Rheinkreises, also die heutige Pfalz und Saarpfalz. Es war und ist rein linksrheinisch definiert. Auch kamen neue linksrheinische Gebietsanteile hinzu, die in den Jahrhunderten zuvor den Bischöfen von Worms, Mainz, Metz und Straßburg unterstanden hatten.

In staatlicher Hinsicht hatten die 206 Pfarreien des neuen Bistums Speyer zu mehr als 40 Teilstaaten des alten deutschen Reiches gehört – zum Hochstift Speyer, also dem weltlichen Herrschaftsbezirks des Bischofs von Speyer, zur Kurpfalz, aber auch zu vielen kleineren Territorien. Ein Stück Frankreich war ebenfalls mit dabei (Landau). Umso bemerkenswerter ist es, dass das Bistum trotz der höchst unterschiedlichen Herkunft der Gemeinden „zu einem hervorragend integrierten Gemeinwesen zusammenwuchs“, so Professor Dr. Hans Ammerich, der herausragende Kenner der Bistumsgeschichte.

Ein schwieriger Start

Dennoch war es ein äußerst „schwieriger Beginn“ (Ludwig Stamer). Alle Klöster aufgelöst, keine wirtschaftlichen Grundlagen vorhanden, ebenso keine Verwaltungsstrukturen, viel zu wenige und zudem schlecht ausgebildete Seelsorger, der Dom in einem desolaten Zustand, ein bayerisches Staatskirchentum, das die Kirche bis ins Kleinste hinein gängete – etwa festlegte, was als kirchlicher Feiertag begangen werden sollte, und Hirtenbriefe, Wallfahrten, selbst die Bußordnung genehmigungspflichtig machte. Und schließlich die ersten Bischöfe, die sich mit ihrem neuem Bistum und den dortigen Verhältnissen wenig anfreunden konnten. So hätte Bischof Matthäus Georg von Chandelle lieber Aschaffenburg als seine Bischofsstadt gesehen. Auch seine beiden Nachfolger waren froh, als sie in andere bayerische Diözesen versetzt wurden. Erst die beiden ersten aus der Pfalz stammenden Bischöfe, Johannes von Geisel und Nikolaus von Weis, identifizierten sich wirklich mit ihrem Bistum. Sie legten Fundamente im pastoralen Bereich und trugen damit wesentlich dazu bei, dass wir in diesem Jahr „200

Jahre neues Bistum Speyer“ feiern dürfen. Die Feier steht unter dem Leitwort „Seht, ich mache alles neu (Off 21,5) feiert das Bistum Speyer.

Dr. Thomas Fandl
Leiter des Bistumsarchivs Speyer

Jubiläumsfeier an Pfingsten



Ökumene und Pontifikalat

Der Auftakt zum Bistumsjubiläum steht ganz im Zeichen der Ökumene: Bereits am Pfingstsonntag (4. Juni 2017) wird Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann im Speyerer Dom eine ökumenische Vesper feiern, gemeinsam mit dem evangelischen Kirchenpräsidenten Christian Schad und Pastor Dr. Jochen Wagner (ACK Region Südwest).

Die zentrale Jubiläumsfeier findet am Pfingstmontag (5. Juni 2017) statt – genau 200 Jahre nach der Unterzeichnung des Bayerischen Konkordats, mit dem das Bistum Speyer 1817 in den Grenzen des bayerischen „Rheinkreises“ wieder errichtet worden war. Sie beginnt mit einem Festgottesdienst im Dom, zu dem auch zahlreiche Repräsentanten des politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens, darunter der apostolische Nuntius für Deutschland, die Bischöfe der Speyer-

rer Nachbar- und Partnerbistümer sowie Vertreter des Hauses Wittelsbach und der rheinland-pfälzischen, der saarländischen und der bayerischen Landtage und Landesregierungen erwartet werden. Das Pontifikalamt wird auf eine Großbildleinwand im südlichen Domgarten übertragen, so dass auch jene den Feierlichkeiten folgen können, die keinen Platz mehr im Dom finden.

Eine Schüssel voll mit Wein

Im Anschluss an das Pontifikalamt wird der Domnapf auf dem Domvorplatz mit Wein gefüllt und an die Teilnehmer der Jubiläumsfeier ausgetrenkt. Hierbei unterstützt, wie bei allen Domnapfzufüllungen der vergangenen Jahrzehnte, der Verkehrsverein Speyer das Bistum. In mittelalterlicher Kleidung werden die Mitglieder des

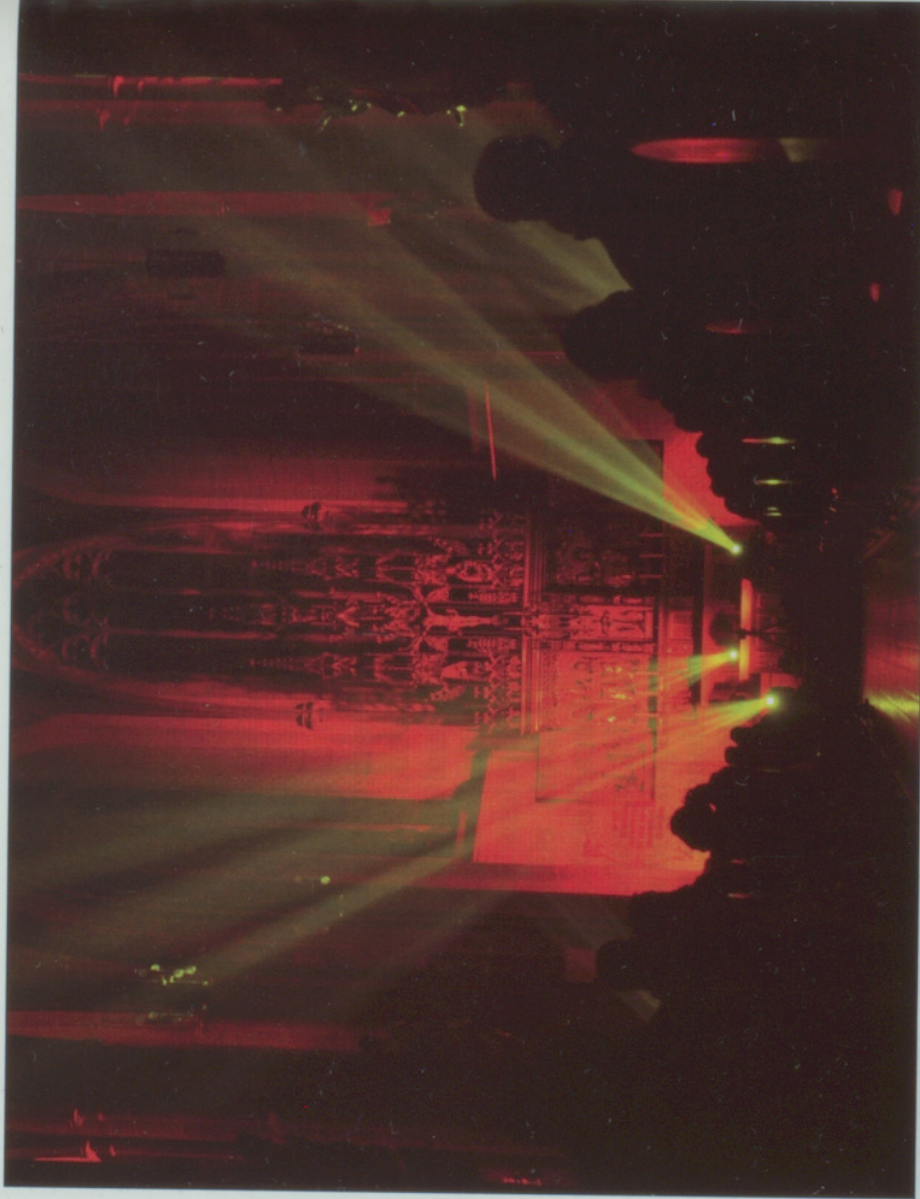
Verkehrsvereins den Wein kredenzen. „Bei der letzten Domnapfzufüllung war der Domnapf innerhalb einer Stunde ausgetrunken“, erinnert sich Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann. Der Napf, der mit einer passenden Glasschale ausgekleidet wird, fasst immerhin mehr als 1.000 Liter Wein!

Glaubensfeuer und offene Türen

Am Abend des Pfingstsonntags lädt das Bistum ab 21 Uhr stündlich zu einer multimedialen Licht-Klang-Installation mit dem Titel „Glaubensfeuer“ in den Dom ein. Die Besucherinnen und Besucher werden spektakuläre Lichteffekte, außergewöhnliche Farbstimmungen und sphärische Klänge in Verbindung mit biblischen Texten erleben. Entwickelt wurde die multimediale Licht-Klang-Installation vom Bistum Mainz in Zusammenarbeit mit



Die letzte Domnapfzufüllung fand anlässlich des Domweihfestes 2011 statt. Foto: Venus



Wie hier in der Kirche St. Cosmas und Damian in Gau-Algesheim soll an Pfingsten im Dom ein Glaubensfeuer entfacht werden – allerdings nicht nur mit Licht und Sound, sondern auch in den Herzen der Menschen.

Foto: Bistum

dem renommierten Licht- und Mediadesigner Thomas Gerdon. Im Mittelpunkt der knapp einstündigen Präsentation stehen die Elemente Wasser, Licht und Feuer. *„Gerade das Feuer steht in besonderer Weise für das Pfingstereignis. In der Apostelgeschichte wird berichtet, dass der Heilige Geist wie mit Feuerzungen auf die Jünger herab kam“*, erklärt Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann. *„Der Heilige Geist entzündete in ihnen das innere Feuer, das sie begeistert die frohe Botschaft verkünden ließ.“* In ähnlicher Weise soll auch ein neues Glaubensfeuer in den Herzen der Besucherinnen und Besucher entfacht werden. Am Pfingstmontag öffnet das Bistum von 12 Uhr bis 16.30 Uhr seine Türen in den kirchlichen Häusern rund um

den Dom und gewährt den Besucherinnen und Besuchern einen „Blick hinter die Kulissen“. Ein offenes Singen im Dom schließt sich um 16.30 Uhr an und danach lädt das Bistum zu einem gemütlichen Beisammensein im oberen Domgarten ein.

Eigens zum Bistumsjubiläum erarbeitet das Theater Chawwersch (Herzheim) ein Bühnenstück zum Thema „200 Jahre Neugründung des Bistums Speyer“, das am Pfingstmontag, 19 Uhr, in der Stadthalle Speyer zur Aufführung kommt. Das Stück soll in allen Dekanaten zur Aufführung kommen und auch Schulen können das Theaterstück buchen. Weitere Infos gibt es unter www.bistum-speyer.de.

www.bistum-speyer.de

Zeitlos schön.

Erwarten Sie das Beste. Bereits seit **über 50 Jahren** nehmen sich erfahrene Augenoptikermeister/innen und Augenoptiker/innen Zeit für Sie. Spitzentechnologie und aktuelle Kollektionen sorgen für Ihr optimales Sehen und Aussehen. Wir freuen uns auf Sie.



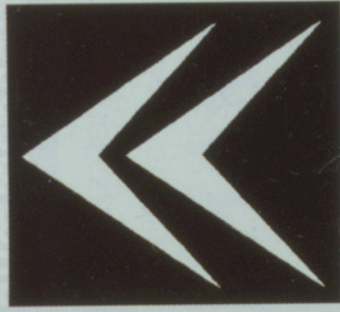
Speyer · Maximilianstraße 74 · T 06232.24562 + Iggelheimer Str. 26 (Cura-Center) · T 06232.78158

Weitere Filialen:
Landau
Germersheim
Herxheim
Kandel

brillenhammer

augenoptik · kontaktlinsen

www.brillenhammer.de



CITROËN

Autohaus Höhl

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung
- Ersatzteilverkauf
- Reparaturen

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 062 32 / 7 43 85 Telefax 062 32 / 7 48 07

Tagen Schlemmen Schlummern auf historischem Boden



Große Himmels-gasse 6
67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 67 44-0
Fax: 0 62 32 / 71 2 71

E-Mail: hausbrauerei@domhof.de

- Hausbrauerei mit rustikal-gemütlichem Restaurant und großem Biergarten
- Veranstaltungsräume für Feiern jeglicher Art
- Durchgehend warme Küche
- Jährlich: Doppel-, Mai- und Nikolausbockbier



Bauhof 3

67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 13 29-0

Fax: 0 62 32 / 13 29-90

E-Mail: rezeption@domhof.de

Nur
Speyer
hat's!

Das
unschlagbare
Doppel
in punkto
Gastlichkeit-
direkt am
Dom.

- 50 komfortabel ausgestattete Hotelzimmer mit Dusche, Bad, WC, Radio, Kabel-TV, Telefon, Minibar und Modemanschluss
- Nichtraucherzimmer
- Tagungsräume bis 150 Personen
- Tagungsarrangements
- Pauschalarrangements
- Innenhofterrasse, Tiefgarage

www.domhof.de

Spenglerei Solar Dachfenster Wärmedämmung

Ihr Plus fürs Dach

Innungs-Fachbetrieb seit 1908



Dachdeckerei Haag

Im Neudeck 26
67346 Speyer

Tel.: 06232 / 34961

Fax. 06232 / 41875

www.dachdeckerei-haag.de

„Allein der Glaube zählt“

Evangelische Kirche der Pfalz lädt im Reformationsjahr mit Kunst und Kultur zum neuen Erleben des Glaubens ein

Speyer ist von der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (Geke) mit dem Titel „Reformationsstadt Europas“ ausgezeichnet worden und wird Teil des Europäischen Stationenweges sein, mit dem 2017 das Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation beginnt.

Begegnung

Mit dem Stationenweg werden von Italien und England bis Finnland und Polen die Menschen in den Städten und Kirchen Europas miteinander verbunden. Von Straßburg kommend, wird der Weg am 11. April nach Speyer führen. Bereits davor wird vom 6. bis 11. April anlässlich der Kirchen-Kultur-Tage zu Kultur- und Diskussionsveranstaltungen eingeladen.

Diskussion

Ein Podiumsgespräch zum Thema Glaubensfreiheit findet am 11. April, 19 Uhr, mit Andreas Voßkuhle, Präsident des Bundesverfassungsgerichts und ehemaliger Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, und Heribert Prantl, Journalist und Autor. (Süddeutsche Zeitung), im Historischen Museum der Pfalz statt.

Kunst

Die Ausstellung „Odyssey“ des englischen Künstlers Robert Koenig wird am 19. Mai eröffnet werden. Vor der Alten Münze, dem Kaiserdom, der Gedächtnis-

kirche, der Synagoge und der Villa Ecarus werden die überlebensgroßen Sculpturen zum Thema „Flucht und Vertreibung“ bis zum 25. Juni an die Menschen erinnern, die aufgrund ihres Glaubens benachteiligt, vertrieben und ermordet wurden.

Unter dem Titel „Köpfe der Reformation“ stellt der Speyerer Bildhauer Wolf Spitzer vom 24. Mai bis 25. Juni in der Städtischen Galerie im Kulturhof Flachs-gasse von ihm geschaffene Bronzebüsten von Luther, Calvin und Melancthon vor, die er für die Landeskirche aus Anlass der Jubiläen 500 Jahre Reformation (2017) und 200 Jahre Pfälzische Kirchenunion (2018)



fertigte.

Musik

Das Musikfest „Reformation mit Mendelssohn“ findet vom 29. Juni bis 2. Juli in Speyer statt.

In unterschiedlichen Konzertformaten und überraschendem Ideenreichtum nimmt die Deutsche Staatsphilharmonie das Reformationsjubiläum zum Anlass, ihre Speyerer Sommerresidenz in den Kontext einer lebhaften Begegnung zwischen Luther und Mendelssohn zu stellen, um lebendig zu machen, was vor 500 Jahren passierte. Dabei erfüllt die Staatsphilharmonie bereits zum vierten Mal unter der Leitung ihres Chefdirigenten Karl-Heinz Steffens die einzigartigen Lokalitäten der histo-

rischen Altstadt ihrer Sommerresidenz mit romantischer Musik und bespielt die Gedächtniskirche, den Rathausinnenhof, den alten Stadtsaal oder auch den historischen Ratssaal mit großen sinfonischen Konzerten, Kammermusik, einer musikalischen Lesung und einem Kinderkonzert und begrüßt dabei junge, weltweit gefragte Solisten wie Tiwana Yang, Andreas Brantelid oder Katharina Ruckgaber auf der Bühne. Ausführliche Informationen zu den Konzerten finden Sie im Internet unter www.speyer.de.

Theater

Am 8. und 9. April wird das Pop-Musical „Luther rockt“ in der Stadthalle Speyer den Menschen Luther „zwischen Gott und Teufel“ beleuchten. „Luthers Geschichte ist eine über Glauben, Macht und Ohnmacht. Sie hat uns und ganz Europa bis heute geprägt“, meint die junge Autorin und Regisseurin des Musicals, Lea Siegfried.

Auch der musikalische Leiter des Projekts, Jonas Klamroth, war von dem Stoff begeistert. Angeregt von dem Lutherfilm mit Joseph Fiennes begann er schon als Schüler, zum Thema zu komponieren. Zum 500. Jubiläum der Reformation wurde das Stück aktuell inszeniert, Libretto, Musik und Szenen neu überarbeitet.

Führungen

Während des Reformationsjahres 2017 bietet die Tourist-Information Sonderführungen unter dem Titel: „Auf den Spuren der Protestation“ sowie Zusatzführungen in der Gedächtniskirche an. Eingeladen wird auch zum Theaterspaziergang: „Zwischen altem und neuem Glauben: Die Speyerer Protestation zu 1529“ und zum Gruppenarrangement: „Auf den Spuren der Protestation“.

Aktuelle Informationen im Internet unter: www.speyer.de oder www.evkirchepfalz.de



Luther als Mensch mit all seinen Facetten wird im Rockmusical „Luther“ des Vereins Talent-Acker unterhaltsam auf die Bühne gebracht. Foto: Talent-Acker

Luther-Jahr 2017: Predigten, Diskussionen, Kunst und mehr

Speyer:

6. bis 12. April 2017

Europäischer Stationenweg

- Podiumsdiskussion „Aus Liebe zur Wahrheit. 500 Jahre Reformation“ mit Bundespräsident a.D. Christian Wulff
- Eröffnung und „Ständchen für Luther“ mit Kirchenpräsident Christian Schad und Oberbürgermeister Hansjörg Eger
- Rockmusical „Luther – Mensch zwischen Gott und Teufel“, Stadthalle
- „Geschichten auf Reisen“, Stationenmobil
- „Türen öffnen. Gerechtigkeit leben“, Türenausstellung der Diakonie Pfalz
- Diskussion „Glaubens- und Gewissensfreiheit“, u.a. mit dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes Andreas Voßkuhle und Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung

29. Juni 2017

„Reformationssinfonie“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Gedächtniskirche

31. Oktober 2017

Festgottesdienst, Festakt und Empfang in der Dreifaltigkeitskirche und dem Historischen Museum der Pfalz mit Kirchenpräsident Christian Schad und Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Rheinland-Pfalz / Saarland:

6. bis 8. Mai 2017

Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz zur Reformation – „Epochen und Episoden“, Bad Kreuznach-Ebernburg

14. Mai 2017

Neuer Himmel. Neue Erde. Die Reformation in der Pfalz, Stadtmuseum Zweibrücken

2. September 2017

Eröffnung der Ausstellung „Neuer Himmel. Neue Erde“ zum Reformations- und Unionsjubiläum, Stadtmuseum Kaiserslautern

16. September 2017

Jugendfestival „FreitRäume“, Kaiserslautern

3. Oktober 2017

Ökumenischer Festgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit im Mainzer Dom mit Kirchenpräsident Christian Schad

27. Oktober 2017

„Reformationssinfonie“ von Felix Mendelssohn Bartholdy Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, in der Fruchthalle Kaiserslautern

30. Oktober 2017

Festgottesdienst, Festakt und Empfang in der Ludwigskirche Saarbrücken mit Kirchenpräsident Christian Schad, Präses Manfred Rekowski und Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer

31. Oktober 2017

Gottesdienst zum Reformationstag im Kirchenbezirk an Alsenz und Lauter in der Abteikirche Otterberg mit Kirchenpräsident Christian Schad und Dekan Matthias Schwarz

Berlin:

18. Mai 2017

Reformationsforum in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin mit Bundesratspräsidentin Malu Dreyer, Kirchenpräsident Christian Schad und Gästen

24.-28. Mai 2017

Deutscher Evangelischer Kirchentag „Du siehst mich“

Wittenberg:

Mai bis Sept. 2017

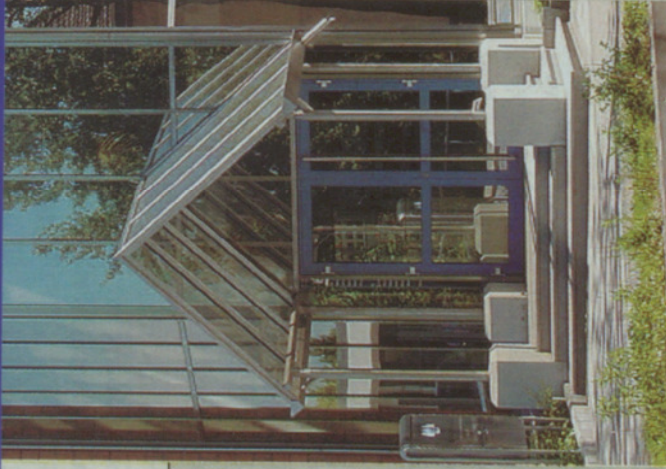
- Weltausstellung Reformation: „Tore der Freiheit“
- Konficamp

23. bis 25. Juni 2017

Tagung: „Auf getrennten Wegen in die Moderne? – Luther und Ignatius als Gestalter des Umbruchs“, Evangelische Akademie Pfalz, Katholischen Akademie Rhein Neckar, u.a

Info: www.evangelisch.de

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER eG



67346 Speyer, Burgstraße 40
Telefon (062 32) 6013-0
Telefax (062 32) 6013-13
E-Mail: info@gbs-speyer.de
Internet: www.gbs-speyer.de

gegründet 1919

■ Vermietung ■ Eigentümergeverwaltung ■ Neubautätigkeit

Printmedien?

Komplett-Service aus einem Haus!

- > Grafik
- > Digitaldruck
von der Visitenkarte
bis zum Plakat
- > Bücher
- > Flyer
- > Kataloge



druckmedien
speyer

Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer
Tel.: 0 62 32 / 91 91 91 0
Fax: 0 62 32 / 91 91 86 3



info@scantech-speyer.de • info@druckmedien-speyer.de
www.scantech-speyer.de

200 Jahre Landesarchiv Speyer

Urkunden, Akten, Personenstandsunterlagen und Karten

Zum 1. Januar 1817 nahm das „königlich bayerische Kreisarchiv“ in Speyer in einem vormaligen Gerichtsgebäude in der Ludwigstraße seinen Betrieb auf. Die Gründung dieses Archivs in der neuen Provinz „am Oberrhein“, wie der „Rhein-Kreis“ damals noch häufig im Schriftverkehr bezeichnet wurde, bevor man ihn ab 1838 in „Kreis Pfalz“ umbenannte, war staats- und kulturpolitisch dringend notwendig. Denn alle herrschaftlichen Archive sowie die Archive der in diesem Raum vorher ansässigen kirchlichen Einrichtungen waren spätestens im Jahre 1798 der Auflösung anheimgefallen, nachdem französische Truppen im Gefolge der Revolutionskriege ab 1792 das gesamte linksrheinische Gebiet vom Niederrhein bis zum Oberrhein besetzt hatten. Weitere Fakten wurden dadurch geschaffen, dass sich die Revolutionsregierung in Paris 1797 dazu entschloss, alle links des Rheines gelegenen früheren Herrschaften abzuschaffen. An ihre Stelle sollten wie in Frankreich die neuen Verwaltungseinheiten der „Départements“ treten. Südlich der Mosel wurde daher im Gebiet der späteren Provinzen Rheinhessen und Pfalz (aber noch ohne das Gebiet im Süden zwischen Queich und Lauter) im Januar 1798 das Département Donnersberg bzw. Mont Tonnerre mit einem Zentralort in Mainz eingerichtet. Dort wurde zugleich ein Departementalarchiv aufgebaut, welches die Archive der vormaligen Herrschaften und Institutionen dieses Raumes aufnehmen sollte.¹



Statutenbuch des St. German- und St. Moritzstiftes in Speyer von 1471.

Foto: Landesarchiv Speyer

Aber zu diesem Zeitpunkt waren beachtliche Teile der alten Archive infolge der vorausgegangenen Kriegswirren und der Flucht vieler Herren und Bediensteter verloren gegangen. Besonders Stücke wie alte Codices aus Klosterarchiven und -bibliotheken landeten mit etwas Glück bei Buchhändlern oder auf Flohmärkten, wo historisch interessierte Bürger sie erwerben und damit retten konnten. Auf diese Weise gelangten die ältesten Codices, die heute im

¹ Wolfgang Hans Stein, *Die französische Archivorganisation auf dem linken Rheinufer. Verwaltungs- und Kulturkompetenz zwischen Peripherie und Zentrum*, in: Volker Rödel (Hg.), *Umbruch und Aufbruch. Das Archivwesen nach 1800 in Süddeutschland und im Rheinland (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, A 20)*, Stuttgart 2005, S. 101-118; ders., *Die Missionen der französischen Archiv- und Bibliothekskommissare Armand-Gaston Camus und Jean-Baptiste Maugéard in den rheinischen Départements 1802-1804*, in: *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 41 (2015), S. 241-260.

Landesarchiv Speyer verwahrt werden, in den Besitz des Historischen Vereins der Pfalz: zwei Codices mit Urkundenabschriften des Klosters Weißenburg – der ältere datiert auf ca. 860, der jüngere auf ca. 1280 – und das Statutenbuch des St. German- und St. Moritzstiftes in Speyer von 1471.

Die neue französische Verwaltung war an solchen Unterlagen nicht interessiert gewesen; vielmehr hatte sie ihre Aufmerksamkeit vorwiegend auf Urkunden und Akten der alten Herrschaften gerichtet, die für den Staat aus rechtlichen oder fiskalischen Gründen von Bedeutung waren. Dagegen maß der bayerische Staat allen Unterlagen, die bei Übernahme des ihm zugefallenen Teiles des Departements Donnersberg noch vorhanden waren, große Bedeutung zu. So bestimmte Artikel 12 des Münchner Vertrags, in dem Österreich und Bayern die Abtretung der künftigen Pfalz zum 30. April 1816 regelten: „*Sämtliche Archive, Karten, Pläne und Urkunden, welchen den beiderseitig abgetretenen und ausgetauschten Ländern zugehören oder auf deren Verwaltung Bezug haben, sollen zugleich mit den Territorien oder spätestens drei Monate nach der Besitznahme getreulich überliefert und ausgehändigt werden.*“²

Damit war das historische Fundament des neuen staatlichen Archivs in Speyer gelegt.³ Im ganzen 19. Jahrhundert arbeiteten Archivare nun im „Kreisarchiv“

daran, die historischen Unterlagen zu ordnen und zu erschließen und sie damit der Forschung zugänglich zu machen. Zugleich entstanden ab jetzt bei den neuen Verwaltungsbehörden der Pfalz Unterlagen, die schließlich ebenfalls dem Archiv zur dauerhaften Verwahrung angeboten wurden: Akten der Regierung Speyer, der Bezirksämter, der Polizei-, Gerichts-, Finanz-, Forst-, Gesundheits-, Schul- und Baubehörden, nicht zu vergessen jene Unterlagen, welche die französischen Behörden – der Präfekt, seine Finanz- und Forstverwaltung etc. – hinterlassen hatten.⁵

1902 konnte das Kreisarchiv aus seinem ersten Domizil, einem vormaligen Gerichtsgebäude in der Ludwigstraße, in ein in dreijähriger Bauzeit eigens dazu errichtetes repräsentatives Gebäude am Domplatz umziehen. Die größte darauf folgende Änderung war die Umbenennung in „Staatsarchiv Speyer“, eine Folge der Revolution von 1918 und der Umwandlung des Königreiches Bayern in einen „Freistaat“. In der NS-Zeit waren die Archivare wie andernorts auch intensiv mit der Ermittlung von sog. Ariernachweisen beschäftigt. Und nach der Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938 wurden im Staatsarchiv Speyer die beschlagnahmten Archive der pfälzischen Synagogengemeinden hinterlegt, insgesamt 11 Kisten, darunter auch drei Kisten der jüdischen Gemeinde von Speyer.⁶ Der Kriegsaus-

² Volker Rödel, *Ein Land braucht ein Archiv. Zur Gründung des Landesarchivs Speyer 1817*. In: *Walter Rummel (Hg.), 200 Jahre Landesarchiv Speyer. Erinnerungsort pfälzischer, rheinhessischer und deutscher Geschichte, 1817-2017 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz; 122)*, S. 27-38, hier: S. 30. Vgl. dazu insgesamt: Lenelotte Möller, *Walter Rummel und Armin Schlechter (Hg.), „auf ewige Zeiten zugehören“: Die Entstehung der bayerischen Pfalz 1816, Ubstadt-Weiher 2016*.

³ Im Landesarchiv Speyer bilden sie heute die Beständegruppen A-F. Diese und die nachfolgend genannten Bestände können auch online eingesehen werden: www.landeshauptarchiv.de/.

⁴ Landesarchiv Speyer, Beständegruppen H-Q.

⁵ Landesarchiv Speyer, Beständegruppe G.

⁶ Diese Unterlagen wurden vermutlich um 1953 von der französischen Besatzungsmacht dem Staat Israel übergeben. Sie befinden sich heute in den „Central Archives for the History of the Jewish People“ in Jerusalem.

zu nit en en alz lls h e er e 4 kl er l m e in zu m f r e r n t h g h v e n r - - - - -



Das neu errichtete „Kreisarchiv“ von 1902.

bruch setzte das Archiv dann durch die Nähe zu Frankreich unmittelbar existenzbedrohender Gefährdung aus. Daher wurde der größte Teil der Bestände im Mai 1940 in sieben Eisenbahnwagons verladen und in das bei Aschaffenburg gelegene Schloss Johannesburg verlegt; 1942 wurde es von dort an zwei weitere in der Nähe gelegene Orte gebracht. Zurück blieben in Speyer Personensstandsunterlagen, die zur Erteilung der „Ariernachweise“ benötigt wurden. Doch die Verlegung der Masse des Archivgutes nach Aschaffenburg bewirkte genau das Gegenteil: Bei einem verheerenden Bombenangriff am 21. November 1944 wurden beide Auslagerungsorte so getroffen, dass auch Schäden am Archivgut entstanden. Teilweise kam es dadurch zu unwiderruflichen Verlusten, z. B. bei den Kopieren (Sammlungen von Urkundenabschriften). Bis heute wird in der Restaurierungswerkstatt des Landesarchivs Speyer an der Beseiti-

Foto: Landesarchiv Speyer

gung der damals entstandenen Schäden gearbeitet. Mit der Einrichtung der französischen Besatzungszone im Juni 1945 und der von Frankreich zum 30. August 1946 verkündeten Gründung eines neuen Landes „Rheinland-Pfalz“ wurde nicht nur die Zugehörigkeit der Pfalz zu Bayern, sondern auch die Verbindung des Staatsarchivs Speyer zur Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns beendet. An ihre Stelle trat die 1947 beim damaligen Staatsarchiv Koblenz eingerichtete Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz. 1975 wurden beide staatlichen Archive Bayerns umbenannt in „Landeshauptarchiv Koblenz“ bzw. in „Landesarchiv Speyer“. Einige Jahre zuvor wurde eine noch bedeutsamere Änderung wirksam: Durch die Zusammenlegung der Regierungsbezirke Pfalz und Rheinhessen zum Regierungsbezirk „Rheinhessen-Pfalz“ wurde das Speyerer Archiv auch für den rheinheissischen



Das „neue“ Landesarchiv Speyer in der Otto-Mayer-Straße.

Foto: Landesarchiv Speyer

Landesteil zuständig. Um dem beträchtlichen Zuwachs an Dokumenten zu genügen, errichtete das Land Rheinland-Pfalz 1986 ein neues modernes Archivgebäude am Rand von Speyer, das 1987 bezogen werden konnte und 1990 durch die Pfälzische Landesbibliothek zu einem architektonisch anspruchsvollen Gesamtkomplex erweitert wurde. 2015 wurde das Magazin um ein weiteres Geschoss mit einer Lagerungskapazität von 4.000 Regalmetern aufgestockt. Derzeit umfassen die Bestände ca. 23.000 Regalmeter – Dokumente, die vom 9. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen und die pfälzische, rheinhessische und deutsche Geschichte ebenso beleuchten wie die ganz persönlichen Auswirkungen der ‚großen Politik‘, von wirtschaftlicher Not, Kriegen und Verfolgung.

Dieses und mehr können Interessierte einer über 400 Seiten starken, mit zahlreichen Bildseiten ausgestatteten Festschrift entnehmen, welche die Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz zum

200-jährigen Jubiläum vorlegt. Die Festschrift kann ab dem 29. März 2017 direkt beim Landesarchiv Speyer oder beim Landeshauptarchiv Koblenz zum Preis von 24 Euro erworben werden.

Dr. Walter Rummel



Textseite aus dem Codex Edelini des Klosters Weißenburg, um 1280.

Foto: Landesarchiv Speyer



Buchhandlung Oelbermann



www.oelbermann.de

Speyer

Wormser Str. 12
Telefon 062 32/602 30

Limburgerhof

Burgunderplatz 3
Telefon 062 36/602 22

Schifferstadt

Bahnhofstr. 46-48
Telefon 062 35/959 318

info@oelbermann.de

Neu!

Biergenuss *Aktiv*

Unsere drei Neuen
im Team UREICH Aktiv

- Alkoholfreies Pils
- Alkoholfreies Radler Grapefruit
- Leichtbier



EINS STEHT FEST. EIN **EICHBAUM**
SEIT 1875

STAHLBAU MERCCKEL GMBH



Schweißfachbetrieb mit großem Schweißnachweis
- Zertifiziert nach EN1090-2 EXC3

- Stahlbau • Schlosserei • Balkone • Bühnen
- Hallenbau • Kranarbeiten • Treppen • Carports

Industriestraße 11 · 67346 Speyer · Tel.: 06232/6038-0 · Fax: 06232/6038-16
e-Mail: stahlbau-merckel@t-online.de · Internet: www.stahlbau-merckel.de

Containerdienst



HÖHL



Straßenreinigung

Wir entsorgen:

- Sperrmüll
- Gartenabfälle

Termingerecht - zuverlässig - preiswert

Tel.: 06232 - 77007
Alte Rheinhäuser Straße 15 · 67346 Speyer



Foto: Servizio Fotografico L'Osservatore Romano

Das Jahrtausend-Ereignis: Papstbesuch in Speyer

Johannes Paul II. forderte

„Verantwortung der Christen für Europa“

Noch bis zum 27. November 2017 präsentiert das Historische Museum der Pfalz die Ausstellung „Weltbühne Speyer. Die Ära der großen Staatsbesuche“. Auf besondere Weise wird hier auch des Besuchs von Papst Johannes Paul II. gedacht, der am 4. Mai 1987 während seines zweiten pastoralen Deutschlandbesuchs nach Speyer kam und mit fast 60.000 Gläubigen vor dem Dom die heilige Messe feierte. Speyer war die letzte Etappe des Papstbesuchs in Deutschland. Wenige Tage zuvor hatte er die zum katholischen Glauben konvertierte und von den Nazis in Auschwitz ermordete Edith Stein in Köln selig gesprochen. Edith Stein wirkte u.a. neun Jahre lang als Lehrerin an der Schule der Dominikanerinnen (Kloster St. Magdalena) in Speyer.

In seiner Predigt richtete der Papst sein Augenmerk nicht auf Edith Stein sondern überwiegend auf „die Verantwortung der Christen für Europa“. Ein Thema, das heute noch aktueller ist als damals, zweieinhalb Jahre vor dem Fall der

deutsch-deutschen Mauer und der im Ostblock gerade erstarkenden Perestroika.

Der Dom zu Speyer sei einmal das größte Gotteshaus des christlichen Abendlandes gewesen und wie kaum ein anderes Bauwerk Europas mit der Geschichte dieses Kontinents verwachsen, betonte der Papst in seiner Predigt und er erinnerte an „die großen Zeiten einer gemeinsamen Kultur Europas im Bereich des Glaubens, der Wissenschaft und der Kunst“. Der Dom zu Speyer habe jedoch auch Zeiten endloser Kriege, Zerstörung und Zerrissenheit miterlebt und sei deshalb sowohl „Zeuge der Größe des christlichen Europas und zugleich Zeuge seines selbstverschuldeten Niedergangs“.

Papst Johannes Paul II. zog Vergleiche zwischen den weltlichen Herrschern des Mittelalters und den Staatsführern der Moderne: „Die kostbare Krone der salischen Kaiser (...) schmückt ein Bildnis Christi, des Weltenrichters, mit der Inschrift: *Per me reges regnant* – durch

mich euren Herrn und Gott regieren die Könige. (...) Absolutistische Herrscher der Neuzeit beanspruchten hingegen eine Regierungsgewalt, die von Gott völlig losgelöst war und einzig ihrem eigenen Machtwillen entsprang. (...) Es mehrten sich heute nachdenklich Stimmen, die in der sittlichen und religiösen Ungebundenheit der Menschen und in der sich immer säkularisierter gebärdenden Gesellschaft einen Weg ins Scheitern und zu wachsendem Chaos erblickten. (...) Der Mensch ist eben von Natur aus nicht sich selbst Anfang und Ziel, (...) nicht das Maß aller Dinge.“

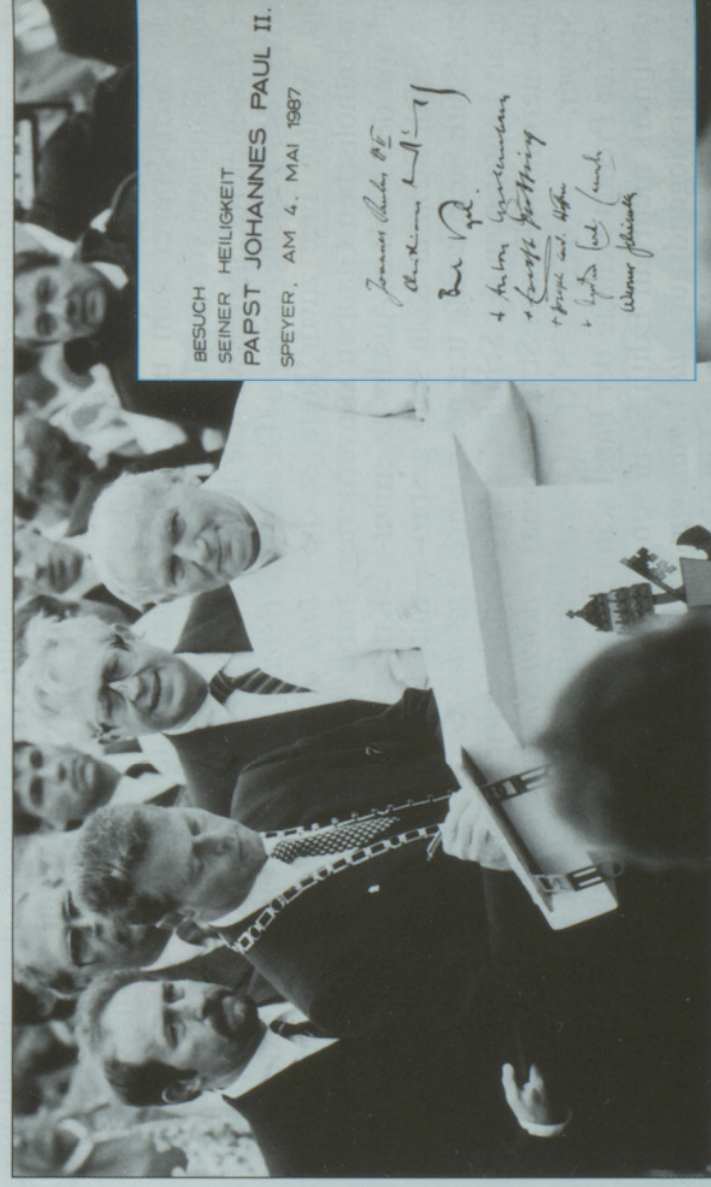
Der polnische Papst rief die Gläubigen vor dem Speyerer Dom dazu auf, christliche Werte hoch zu halten und es als Aufgabe anzusehen, „als ein geeinigtes geeintes Europa der Welt eine befreiende Botschaft anzubieten, die den Menschen und Völkern die Zukunft erstrebenswert machen kann (...)“.*

* Zitate aus: Predigten und Begrüßungsreden; Papst Johannes Paul II., 30. April bis 4. Mai 1987. Offizielle Ausgabe/Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls.

Heute sind wir von diesem geeinten Europa allem Anschein nach weiter entfernt als vor 30 Jahren. Was aus Europa geworden ist, können wir täglich in den Nachrichten hören oder in den Zeitungen lesen. Doch woran erinnern sich die Menschen, die unmittelbar mit dem Papstbesuch in Speyer zu tun hatten, heute noch – was ist ihnen von diesem Jahrtausend-Ereignis vorrangig im Gedächtnis geblieben?

Bischof **Dr. Anton Schlembach**, hat den Papst einige Wochen vor seinem Deutschlandreise zu einem Besuch des Bistums Speyer eingeladen, und zu seiner großen Freude war der Papst diese Einladung gefolgt.

„Wir hatten den Besuch zu einem großen Ereignis des ganzen Bistums gemacht. Dass der Papst nach Speyer kam brachte auch die Verbindung der Weltkirche mit der Domstadt und dem Bistum zum Ausdruck. Trotz schlechter Watters ist der gesamte Tag – Gott sei Dank – gut verlaufen. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Christian Rof-



BESUCH
SEINER HEILIGKEIT
PAPST JOHANNES PAUL II.
SPEYER, AM 4. MAI 1987

Jonas Bucher BE
Christian Bucher
Dr. Rof.
+ Anton Schlembach
+ Landrat Speyer
+ Bischof von Speyer
+ Papst Paul II.
Werner Pfeiffer

Nach der Landung im Bantz-Stadion trugen sich Papst Johannes Paul II. und weitere Würdenträger ins Goldene Buch der Stadt ein.

Fotos (2): Fred Runc

kopf und Dr. Bernhard Vogel konnte ich den Papst gleich nach seiner Ankunft auf Speyerer Boden begrüßen. Gemeinsam mit dem Papst bin ich im Papamobil durch die jubelnde Menge bis zum Dom gefahren. Ein Höhepunkt des Tages war selbstverständlich der Gottesdienst auf dem Domvorplatz. Ich durfte damals an der rechten Seite des Papstes am Altar stehen und war für kurze Zeit damit sozusagen ‚der zweite Mann in der katholischen Kirche‘.

Selbstverständlich war der Papstbesuch in Speyer einer der Höhepunkte meines Lebens. Der Papst kannte sich sehr gut mit der Geschichte Speyers, der Geschichte der salischen Kaiser und des Investiturstreites aus. Als er sich in der Krypta ankleidete, hat er laut einen Teutensalm gebetet und anschließend die Kaisergräber gesegnet. Das hat mich sehr berührt, da so die Geschichte zwischen den salischen Kaisern und dem Papst einen versöhnlichen Abschluss fand. Das hatte es bislang noch nie gegeben.

Papst Johannes Paul II. war wohl der beeindruckendste, großartigste Mensch dem ich je begegnet bin. Nur ein Beispiel: Als wir vor dem Bischofshaus aus dem Papamobil stiegen, sah er in der Menschenmenge eine Gruppe behinderter Menschen. Sofort ging er auf sie zu, sprach und scherzte mit ihnen und segnete sie. Auch im Vorfeld des Papstbesuchs in Deutschland hatte er Humor bewiesen. Alle Bischöfe, deren Bistümer er besuchen wollte, waren im Vatikan zu einem Abendsessen eingeladen. Im Laufe des Abends kamen wir auch auf Heinrich IV. und seinen Gang nach Canossa zu sprechen. Da lächelte der Papst und sagte ‚dann mache ich ja jetzt einen Gegenbesuch‘.

Dr. Christian Roßkopf hieß als Oberbürgermeister den Papst in der Stadt willkommen. Er erinnert sich noch gut an diesen Tag:

„Ich durfte den Papst begrüßen, nachdem er auf dem Sportplatz landete und sich in das Goldene Buch der Stadt ein-



Bischof Anton Schlembach, Papst Johannes Paul II. und Bundeskanzler Helmut Kohl im Bischöflichen Palais in Speyer.
Foto: Bettina Deuter



Dr. Christian Roßkopf.

Foto: Lenz

getragen hatte. Die eindrucklichste Erinnerung, die mir an den Papstbesuch geblieben ist, ist allerdings das fürchterlich kalte Wetter, das wir an diesem Tag hatten. Ich saß mit Gästen aus Chartres auf der offenen Tribüne vor dem Dom und wir froren wie die Schneider. Der Papst hatte lange im Dom gebetet, während wir draußen im Freien warteten. Papst Johannes Paul II. hat allerdings auch ein niges bewegt, in der Welt. Er hatte nicht nur eine ganz besondere Ausstrahlung, sondern auch politisches Gewicht. Er war ein Wegbereiter – bis hin zur Wiedervereinigung Deutschlands. Es war eine aufregende Zeit mit einem polnischen Papst als Vermittler, einem Papst, der sich in Speyer für Europa stark gemacht hat. Nicht nur als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, auch als Staatsoberhaupt hat Johannes Paul II. die Stadt Speyer ausgezeichnet. In Verbindung mit Speyer war dieser Papstbesuch ein Signal für Europa.“

Werner Schineller, 1987 Bürgermeister von Speyer, oblag die Organisation des Papstbesuches von der städti-

schon Seite her, in Abstimmung mit dem Bistum und dem Heiligen Stuhl. „Es war wohl jedem klar, dass an diesem Tag eine große Anzahl an Besuchern in die Stadt kommen würde und wir das Ganze gut organisieren mussten. Wir hatten eine Arbeitsgruppe gebildet und umfassende Bürgerinformationen verfasst. Die Stadt war 1987 bereits in den Vorbereitungen zum 2000-Jahr-Feier, zu der sie später – dank des Domkapitels – den Pilger spendet bekam, der heute auf der Maximilianstraße die Passanten erfreut. Der Papstbesuch war für Speyer ein Jahrtausend-Ereignis, etwas, das man nicht vergisst und wohl auch nie wieder erleben wird. Johannes Paul II. war ein Papst der auf die Menschen zuging, offen war. Wir hatten ja auch die Bild seiner Besuche in anderen Teilen der Welt gesehen und die Begeisterung, die er bei den Menschen auslöste. Die stellte allerdings auch eine große Verantwortung für uns dar – schließlich war die Stadt für die Sicherheit des Papstes, die Lenkung der Menschenmassen und so weiter verantwortlich



Bürgermeister Werner Schineller (re.) und OB Dr. Christian Roßkopf (Mitte) begrüßen den Papst. Foto: privat

Alle haben an einem Strang gezogen und ihr Bestes gegeben, um die Stadt gut zu präsentieren – vom Bauhof, über die Feuerwehr bis hin zur Polizei. Im Vorfeld zu dem Papstbesuch wurde viel diskutiert, ob die Eucharistiefeyer im Dom oder vor dem Dom stattfinden sollte. Man hatte sich dann dafür entschieden, die Heilige Messe im Freien zelebrieren zu lassen, damit möglichst viele Menschen direkt daran teilhaben konnten. Und dann war das Wetter fürchterlich. Es war eisig kalt und man meinte, jeden Moment würde es anfangen zu regnen. Aber es war trotzdem die richtige Entscheidung.

Viele Menschen fahren nach Rom, um eine Papstmesse zu erleben, 1987 kam der Papst zu uns nach Speyer. Von diesem Papst ging eine ganz besondere Faszination aus. Für mich war der Papstbesuch ein Ereignis, das mich mein ganzes Leben lang begleiten wird.“

Einen ganz anderen Blick auf den Papstbesuch hatten die Speyerer Pressefotografen. Für sie war der 4. Mai 1987 ein besonderer Arbeitstag, der ihnen viel Steh- und Durchsetzungsvermögen, Organisation und schnelles Arbeiten abverlangte. Immerhin war die Konkurrenz groß, denn alle bedeutenden Zeitungen und Zeitschriften hatten ihre Fotoreporter nach Speyer entsandt, und es stand immer nur ein begrenzter Raum zur Verfügung, in dem sich die Fotografen bewegen durften.

Bettina Deuter, Fotografin der Speyerer Tagespost, ist der Papstbesuch noch gut im Gedächtnis. „Das war ein wahnsinnig aufregender Tag für mich. Ich war hinterher so fertig, dass mich am nächsten Tag eine Schwester von Sankt Magdalena fragte, was denn mit mir los sei, ich sähe ja 10 Jahre älter aus als gestern. Das war kein Wunder, denn dieser Tag war für uns Fotografen die reinste Hetzerei. In der Innenstadt durften keine



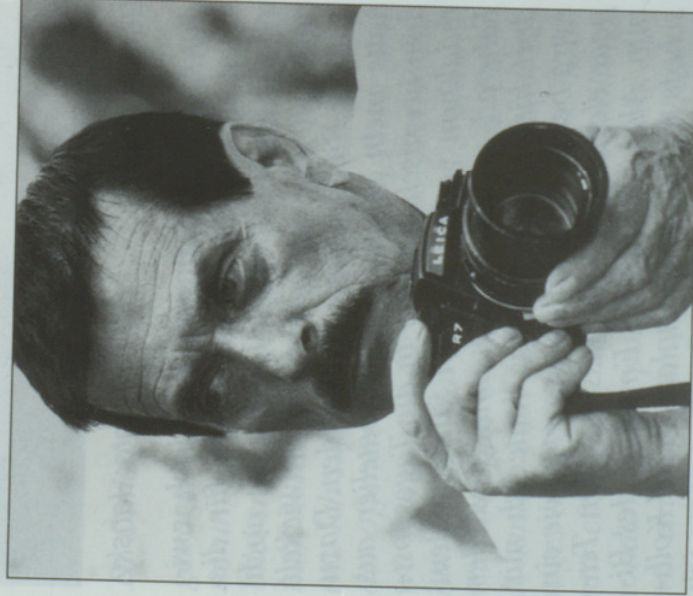
Bettina Deuter.

Foto: Jansky

Autos fahren. Ich musste jedoch zwischen den einzelnen Stationen, für die ich die Akkreditierung hatte, auch noch dafür sorgen, dass die Filme entwickelt und die Bilder abgezogen wurden. Dazu hatte mein Mann mein Fotoatelier aus dem heimischen Keller in die Tagespostredaktion verlegt und ich fuhr mit dem Fahrrad zwischendurch immer wieder dort hin. Für diesen Tag hatte ich mir extra bequeme Schuhe besorgt sowie ein paar elegante, jeweils passend zum Termin. Als ich nach dem Empfang des Bishops auf dem Sportplatz beim Kolb-Schulzentrum (Bantz-Stadion) sagte, ich müsse nun schnell auf die Hauptstraße, um auch dort ein Foto zu machen, meinte ein Polizist: ‚Das schaffen Sie nie!‘ Ich habe es aber geschafft, bin durchs Hasenpflanz zum Stadthaus geradelt und habe es noch rechtzeitig ans Fenster geschafft, um von oben ein Foto des Papstes im Papamobil zu machen. Am Nachmittag war ich zum Termin im Bischöflichen Palais eingeteilt. 40 Pressefotografen drängten sich auf engstem Raum vor einer Absperrung. Natürlich wollte jeder Fotograf das beste Bild für

seine Zeitung machen und ich wurde von den Kollegen immer mehr an die Wand gedrückt, so dass ich kaum noch Luft bekam. Es war mir klar, so wird das kein gutes Foto. Deshalb ging ich kurzerhand auf die Knie und krabbelte auf allen Vieren nach vorne, unter der Absperrkette hindurch und kam zu einem guten ‚Schuss‘. Ich hatte an diesem Tag nicht nur für die Tapo fotografiert, sondern auch für den Mannheimer Morgen und den Pilger.“

Fred Runck, Fotograf der Tageszeitung Die Rheinpfalz, erinnert sich ebenfalls an einen stressigen Papstbesuch.



Fred Runck.

Foto: privat

„Wichtig war an diesem Tag für mich eine gute Organisation. Da kein Fotograf zu allen Stationen des Papstbesuchs zugelassen war, hatte ich fotografierende Freunde mit ins Boot genommen. Trotz Akkreditierung ist es vorgekommen, dass mich ein Polizist zum Beispiel nicht ins Banz-Stadion lassen wollte. Das war Aufregung pur. Zusammen mit meinen Freunden habe ich an diesem Tag 60 Filme verschossen, danach die Filme entwickelt und die Bilder abgezogen. Es war

alles eilig, da die Fotos am nächsten in der Zeitung erscheinen sollten. I Papstbesuch war ja etwas ganz Besonderes und da möchte man halt auch gute besondere Bilder machen und nicht 08/15. Das war jedoch kaum möglich, die Fotografen immer ‚im Block‘ stehen – keine schöne Arbeit.

Heute, mit den Digitalkameras und Tablets, von denen aus die Bilder direkt versandt werden können, wäre das kein größes Problem mehr. Aber die entwickelten Filme und später die Fotos mussten noch trocknen, bevor sie weiterverarbeitet werden konnten. So ging es immer schon nach dem anderen.“

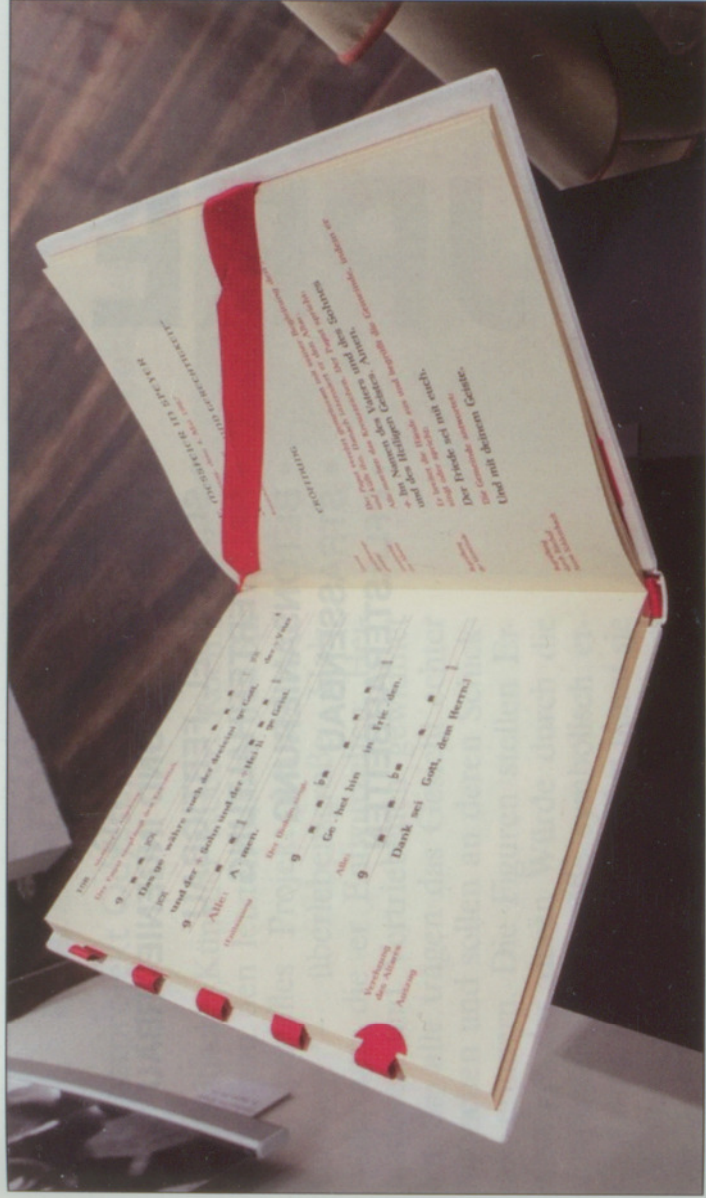
Wer noch mehr über den Besuch von Papst Johannes Paul II. in Speyer erfahren möchte, sollte die Ausstellung „Werbühne Speyer“ im Historischen Museum der Pfalz auf keinen Fall versäumen.

Jutta Jans



Dieses Gewand hat Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Speyer getragen.

Foto: Historisches Museum der Pfalz



Das Messbuch liest sich wie das Storyboard eines Films und gibt Einblick in den minutiös geplanten Ablauf des Papsibesuches. Foto: Historisches Museum der Pfalz

LEBEN
WOHNEN GMBH

LEBEN
gGMBH

www.gewo-speyer.de
info@gewo-speyer.de


www.gewo-leben.de
info@gewo-leben.de

Landauer Straße 58 • 67346 Speyer • Tel. 06232/9199-0 • Fax 06232/9199-21

JOH. SCHÖN & SOHN
BAU GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 • 67346 Speyer/Rhein • Telefax 4 1531 •  (0 62 32) 6 97 90



- BAU GMBH & CO. KG
- HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
- SCHLÜSSEL-FERTIGBAU
- BAUWERTERHALTUNG
- BETONSANIERUNG
- STRASSENBAU
- PFLASTERARBEITEN

Franz-Kirmmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Postfach 12 28 • 67322 Speyer
Telefon 0 62 32-29 55 55 • Fax 0 62 32-7 10 66
info@cdupre.de • www.cdupre.de

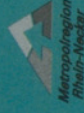
www.braunclean.de

erfahren
zuverlässig
kompetent

BRAUN
Clean Service



Eine saubere Sache



BRAUN Clean-Service
Gebäudereinigung und Dienstleistungen GmbH

Zentrale Süd-West

Mörscher Weg 10 | 68766 Hockenheim
Telefon 06205 28452-0 / Fax -99 | info@braunclean.de

Weitere Niederlassungen in MA-HD, KA, PF, DD, L und C

Ein Unternehmen mit Umweltpolitik und Qualitätsmanagement

Als Ihr Gebäudereinigungs-Partner
bieten wir Ihnen:

- Glas- und Gebäudereinigung
 - Industriereinigung
 - Grund- und Sonderreinigung
 - Pflege von Außenanlagen und Winterdienst
 - Reinigung im Gesundheitswesen
 - Infrastrukturelles Facility Management
- Kundennahe Standorte für Ihre Betreuung.

Größer als im Leben

Kunstprojekt Odyssee: Entwurzelung, Heimatlosigkeit, Vertreibung

Der britische Künstler Robert Koenig hat sich in den letzten Jahren auf ein ganz spezielles Projekt konzentriert: Odyssee – überlebensgroße Holzskulpturen, die er Entwurzelten, Heimatlosen und Vertriebenen gewidmet hat. Sie alle tragen das Gesicht echter Menschen und sollen an deren Schicksale erinnern. Die Figuren stellen Erniedrigte dar, deren Würde durch die skulpturale Übergröße symbolisch erhöht wird. Der Künstler selbst nennt sie „Wächter der Erinnerung“.

Mit dem Projekt Odyssee arbeitet der Künstler auch einen Teil seiner eigenen Geschichte auf. Seine jüdische Mutter, Maria Koenig, geborene Dudek, war während des Zweiten Weltkriegs als Zwangsarbeiterin von Polen nach Speyer deportiert worden, wo sie im Arbeitslager der Pfalz Flugwerke unter schlimmen Bedingungen schuften musste.

Im Internet wird ein Teil ihrer Geschichte unter „*speyermemo.hypotheses.org/erinnerungen*“ erzählt.

Von der NS-Zeit zur Gegenwart

Es war ein lang gehegter Wunsch von Robert Koenig, sein Kunstprojekt Odyssee auch hier in Speyer präsentieren zu können. Nun wird dieser Wunsch Wirklichkeit. Vom 19. Mai bis 6. August werden seine derzeit 45 „Wächter“ das Stadtbild mitprägen. Sie sollen einerseits an das Schicksal von Millionen von Menschen erinnern, die in der NS- und Nachkriegszeit den Verlust ihrer Heimat erleiden mussten, andererseits aber auch auf individuelle Schicksale und die heutigen, allgegenwärtigen Erfahrungen von Flucht und Migration verweisen. „*Koenigs Odyssee-Skulpturen kommen nach Speyer in*



Vertreibung nimmt keine Rücksicht auf Geschlecht und Alter. Foto: Weinmann

einer Zeit, in der Flucht und Vertreibung, Heimatlosigkeit und Migration so aktuell sind wie eh und je. Denken wir nur an den Krieg in Syrien und die damit verbundene Vertreibung von Millionen von Menschen aus ihrer Heimat.“ Mit diesen Worten schlägt Oberbürgermeister Hansjörg Eger den Bogen in Koenigs Kunst von der Nazi-Zeit zur aktuellen weltweiten Situation von Krieg, Flucht und Entwurzelung.

Neue „Wächter“ entstehen

Robert Koenig stellt seine überlebengroßen Figuren bereits seit gut 16 Jahren in zahlreichen europäischen Stätten aus. An jedem dieser Ausstellungsorte kam eine zweieinhalb Meter hohe Skulptur neu hinzu. 2014 schuf er z.B. in Leutkirch (Bayern) nach einem alten Passbild eine Figur in Anlehnung an die Leutkircher Jüdin Lilo Gollowitsch, die

1942 im Alter von nur 16 Jahren abtransportiert und in Auschwitz ermordet wurde. In Speyer wird der Künstler zwei neue Skulpturen schaffen. Als 30. Stipendiat des „Internationalen Stipendiums Künstlerhaus Speyer“ hat er sein Atelier beim Künstlerbund in der Sämergasse. Dessen Innenhof wird ab dem 23. Mai zur „Offenen Werkstatt“, in der Robert Koenig aus Speyerer Eichen zwei weitere Odyssey-Figuren anfertigt wird. Eine zieht später mit der Ausstellung weiter, die zweite wird in Speyer bleiben.

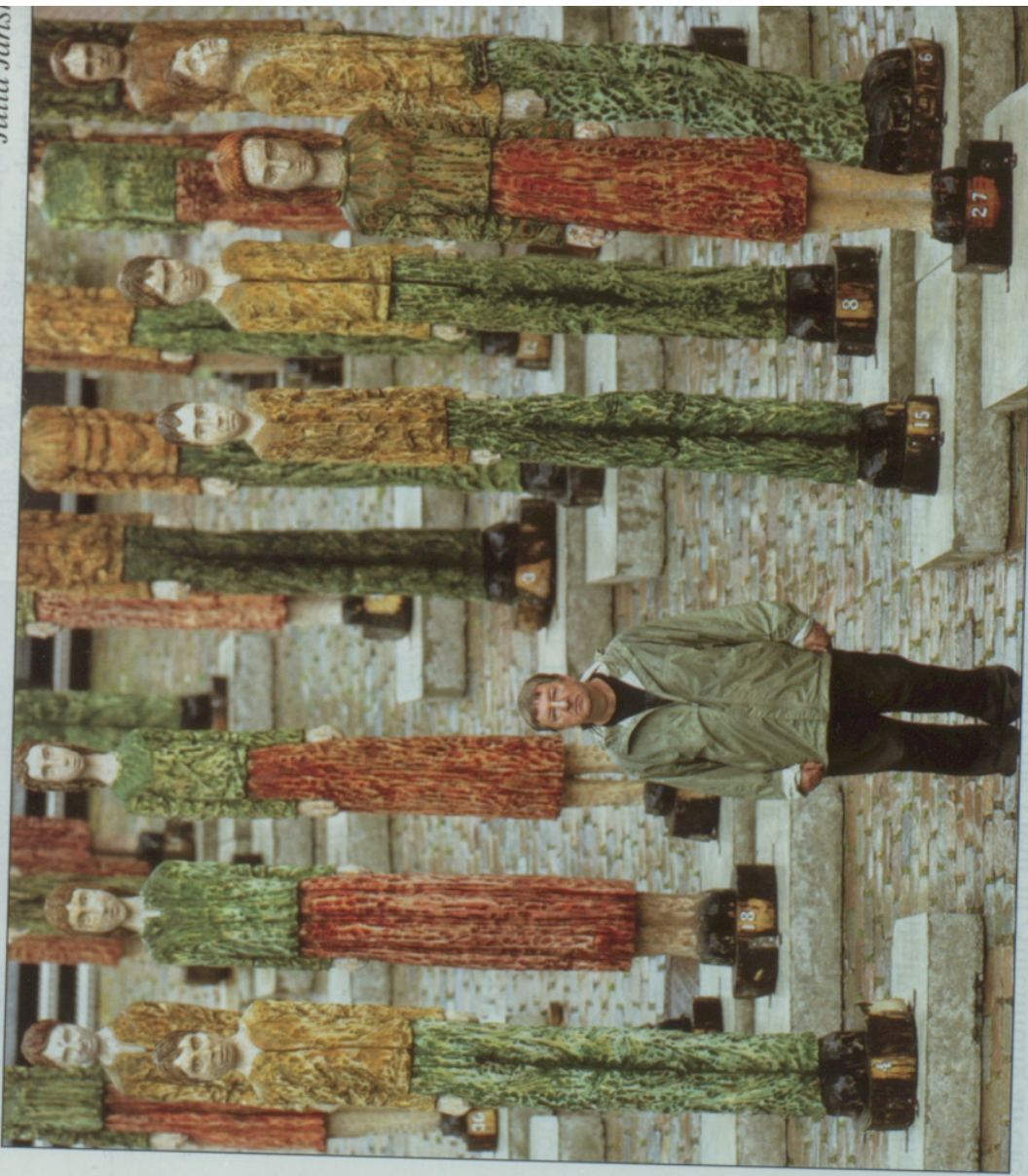
Einladung zu Gespräch und Workshop

Der Künstler lässt sich gerne beim Arbeiten an den Holzskulpturen über die Schulter schauen und freut sich auf

interessante Begegnungen und Gespräche. Wie bereits bei seinen vorherigen Ausstellungen will Robert Koenig in Speyer seine Arbeit Jugendlichen herbringen, zum Beispiel gemeinsam mit der Speyerer Jugendförderung einem Workshop.

Die Stadtverwaltung Speyer hat zum Kulturprojekt Odyssey eine informative Broschüre herausgegeben. Die liegt bei allen publikumsintensiven Stellen der Stadtverwaltung, wie Tourist-Information, Kulturhof Flachsgas Bürgerbüros, Villa Ecarius, Stadthaus und Jugendförderung, aus. Im Internet kann man sich unter www.speyer-odyssey2017, informieren.

Jutta Jans



Robert Koenig inmitten seiner „Wächter der Erinnerung“.

Foto: Roland Rasemann

Ausstellung zu „Zwangsarbeit in Speyer“

Auch Robert Koenigs Mutter Maria Koenig, geb. Dudek, war im Zweiten Weltkrieg als Zwangsarbeiterin in Speyer eingesetzt. Vor diesem Hintergrund präsentiert die Kabinettausstellung des Stadtarchivs das Thema „Zwangsarbeit in Speyer“. Es wird nicht nur die Praxis des Arbeitseinsatzes gezeigt, sondern auch das Alltagsleben der Fremdarbeiter, das je nach Herkunft durchaus unterschiedlich war.



Maria Koenig.

19.5. – 2.7.2017

Glaspavillon, Rathausrückgebäude
Maximilianstraße 12
Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-13 Uhr
Zwangsarbeit in Speyer

11.6.2017 | 11 Uhr

Vortrag „Zwangsarbeit in Speyer“

Jan Storre, Buxtehude
Villa Ecarius, Vortragssaal
Bahnhofstraße 54

Gedenken an Maria Koenig

„Es war, als hätten sich die Pforten der Hölle geöffnet“ – Maria Koenig

Stundenlang waren Männer und Frauen eng zusammengedrängt im Zug unterwegs. Wer flüchtete, wurde erschossen. In Metz wurden sie nach Arbeitsfähigkeit selektiert. Maria kam mit 80 Frauen in die Flugzeugwerke nach Speyer und war ab sofort die Nr. 1129 mit dem Buchstaben P – für Polen. Es folgten 18 fast unerträgliche Monate dort, untergebracht in einem Lagerschuppen, mit Kälte und Hunger, Augenschmerzen von giftigen Dämpfen, bei Bombenalarm in Gräben liegend, ständig die Angst im Nacken, nicht zu überleben. Um die jüdischen Frauen im Arbeitslager zu identifizieren, ließ man sie in den Dom zu Speyer, um zu sehen, wer mit den christlichen Bräuchen vertraut war.

Maria, die Lagersprecherin, erzählte vorher heimlich nachts allen Frauen, wie sie sich im Dom zu verhalten hätten (Kreuzzeichen, Kniebeugen, usw.). Und keine ihrer Gruppe wurde aussortiert, obwohl Jüdinnen darunter waren. Dann kam Weihnachten 1943: Mit Hilfe von Kameradinnen schlich sie heimlich aus dem Lager, um im Dom die Christmette besuchen zu können. Für zehn Minuten war sie in diesem wunderbaren Gotteshaus und konnte das Lied „Stille Nacht“ mitsingen. „Das gab mir neuen Mut, das Licht am Ende des Tunnels zu sehen“, schreibt sie über dieses unvergessliche Erlebnis.

Die wie Sklaven gehaltenen Frauen im Arbeitslager standen nach dem Krieg plötzlich ohne die deutschen Wachmänner da, nur noch mit den deutschen Köchen. Maria Koenig war auf 25 Kilogramm abgemagert, als amerikanische Soldaten auftauchten und die Frauen befreiten.

red



Zwangsarbeiterinnen in den Flugzeugwerken. Fotos (2): Stadtarchiv



**HOTEL**
LÖWENGARTEN



Feiern im Hotel Löwengarten

Was immer auch der Anlass für Ihre Feier ist, bei uns feiern Sie richtig!

Elegante Bankette, prachtvolle Hochzeiten oder stilvolle Geburtstagsfeiern.
Im Löwengarten finden Sie den Rahmen für Ihr ganz persönliches Fest.
Aus erlesenen Zutaten bereitet das Küchenteam mit frischen Zutaten aus der Region,
individuell nach Ihren Wünschen verführerische Menüs oder Buffets.
Fragen Sie nach unseren Menüvorschlägen.

Für Hochzeiten bieten wir die komplette Organisation aus einer Hand.

Von der Kutschfahrt über die Musik bis zur Hochzeitstorte können wir für Sie fast alles organisieren.
Fragen Sie nach unseren speziellen Arrangements!

Es freut sich auf Ihr Kommen **Familie Deisinger & Mitarbeiter**

06232 6270 · reservierung@hotel-loewengarten.de · www.hotel-loewengarten.de · Schwerdstraße 14 · Speyer

63 Einzel-, Doppel-, Familien- und Komfortzimmer · alle Zimmer klimatisiert · Bankette bis 150 Pers. · Restaurant · Weinkeller · Lobbybar

Treffpunkt. SPEYER

*Lebendige Geschichte
und lebensfrohe Gegenwart ...*

... willkommen in der Dom- und Kaiserstadt
Speyer am Rhein.

Entdecken Sie die Historische Altstadt, den Dom zu Speyer – UNESCO-Welterbestätte – oder eines der vielen anderen Kulturdenkmäler wie das Altpörtel, den Judenhof oder die Dreifaltigkeitskirche.
Auch unsere Museen mit Ideen, wie das Historische Museum der Pfalz, das Großaquarium Sea Life oder das Technik Museum mit dem IMAX-Dome-Filmtheater freuen sich auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Speyer

Maximilianstraße 13

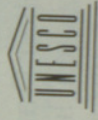
67346 Speyer

Telefon 06232 142-392

Telefax 06232 142-332

touristinformation@stadt-speyer.de

www.speyer.de



Hildesheimer Guarneri-Geige

Stiftung will Erben 100.000 Euro zahlen

In den Speyerer Vierteljahreshaften Frühjahr und Sommer 2014 haben wir über das ungeklärte Schicksal der Guarneri-Geige von Felix Hildesheimer berichtet. Der Speyerer Musikalienhändler war 1938/39 der letzte verbürgte Eigentümer der 1706 von Giuseppe Guarneri erbauten Violine, bevor das Instrument 1974 in gutem Glauben von der Geigerin Sophie Hagemann von dem Kölner Geigenbauer Ludwig Höfer für 70.000 DM plus einer in Zahlung gegebenen Geige erworben wurde. In wessen Besitz das Instrument zwischen den Jahren 1939 und 1974 war ist ungewiss.

Nach dem Tod von Sophie Hagemann (2010) ging die Violine in den Besitz der Franz Hofmann und Sophie Hagemann Stiftung über. Seither versucht die Stiftung die Provenienz der Guarneri-Geige zu klären. Sie hat Kontakt zu den Erben des 1939 in den Freitod gegangenen Felix Hildesheimer aufgenommen, das Instrument in die Datenbank „Lost Art“ eingestellt und, als dies immer noch nicht zu weiterer Klarheit über die Besitzverhältnisse zwischen 1939 und 1974 führte, die „Beratende Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter“ um Empfehlung für ein weiteres Vorgehen gebeten. Die Kommission kam zu folgendem Ergebnis:

„(...) Es sei unklar, auf welche Weise der Familie Hildesheimer das Instrument abhandengekommen sei und wer es gegebenenfalls unter welchen Umständen und zu welchem Preis erworben habe. (...) Hier könne es sich (...) um einen NS-verfolgungsbedingten Verlust gehandelt haben. Auch sei zu bedenken, dass Helene Hildesheimer in ihrem Wiederergutungsverfahren zwar einen Berdux-Flügel geltend gemacht habe, nicht



aber die Guarneri-Geige. (...) Die Frage, was mit der im Januar 1938 von Felix Hildesheimer erworbenen Geige (...) geschehen ist, lässt sich nicht beantworten. Unstreitig ist jedoch, dass Felix Hildesheimer der letzte bekannte Besitzer des Instruments war, und dass er und seine Familie durch rassistische Verfolgung in den Tod bzw. in die Emigration getrieben wurden. (...) Auf der anderen Seite ist im vorliegenden Fall anzuerkennen, dass nicht nur der Erwerb der Geige in gutem Glauben erfolgt ist, sondern auch die Stiftung als Eigentümerin sich in vorbildlicher Weise bemüht hat, die Provenienz des Instruments und mögliche Restitutionsansprüche zu klären. (...)

Unter diesen Umständen sieht die Beratende Kommission die von beiden Seiten gewünschte (...) Lösung des Falles in einem Ausgleich der Interessen. Sie empfiehlt deshalb, dass die Geige, deren Marktwert auf ca. 150.000 Euro geschätzt wird, von denen (...) die Reparaturkosten von ca. 50.000 Euro abzuziehen sind, in der Stiftung verbleibt und diese (...) 100.000 Euro an die Erben zahlt. (...)

Die Stiftung will dieser Empfehlung folgen und wird das Instrument nach Restaurierung hochbegabten Studenten und Studentinnen leihweise zur Verfügung stellen.

red/jj


2 I E R A D L O S

Stiller

S E I T 1 9 0 4

*Einkaufen auch
nach Ladenschluss!*

www.stiller-radsport.de

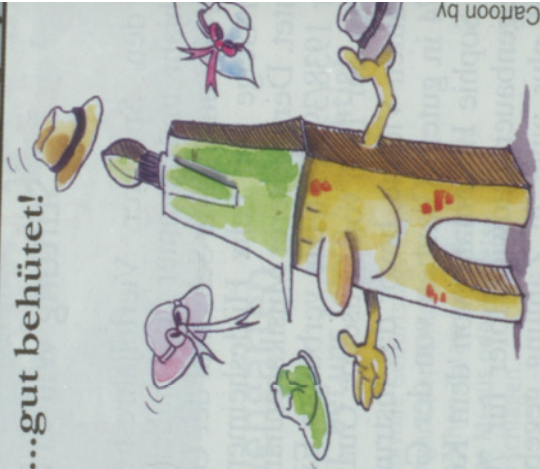


Gilgenstrasse 24
67346 Speyer

Telefon 06232 - 7 59 66
info@stiller-radsport.de

Beisel HÜTE Spey

...gut behütet!



Cartoon by

Beisel Hüte
Roßmarktstraße 37
am Altpörtel in Speye
Tel. 0 62 32/7 53 17
www.beisel-huete.de



Lauergasse 31 · D-67346 Speyer
Mobil 0162 / 90 94 361
Telefon 0 62 32 / 312 42 13
E-Mail: hesshansjoerg@gmx.de
www.i-und-h-schaedlingsbekaempfung.de

Meisterbetrieb

Gebäudereinigung

Staatl. geprüfter Desinfektoren & Schädlingsbekämpfer

Schädlingsbekämpfung



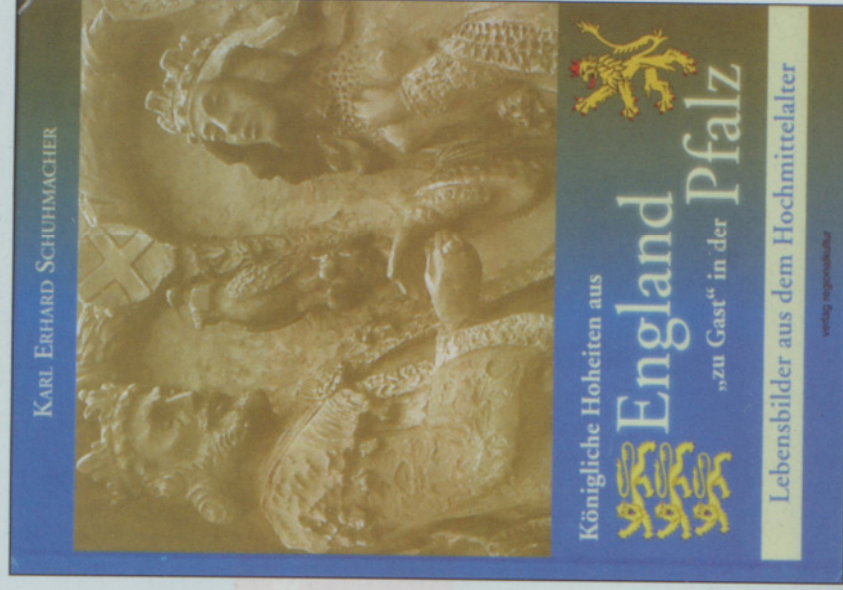
Königliche Hoheiten aus England „zu Gast“ in der Pfalz

Mit Mathilda von England war Heinrich V. verheiratet, der englische König Richard I. (Löwenherz) war Gefangener von Heinrich VI. auf dem Trifels und musste sich der kaiserlichen Gerichtsbarkeit in Speyer, Hagenau und Worms stellen. Mit Isabella von England ging Kaiser Friedrich II. in Worms den Bund der Ehe ein, und Richard von Cornwall wurde am 17. Mai 1257 in Köln zum deutschen König gekrönt. In seinem im Januar 2017 erschienenen Buch „Königliche Hoheiten aus England ‚zu Gast‘ in der Pfalz“ hat Karl Eberhard Schumacher (Römerberg) die gut 1.000-jährige Verflechtung des englischen Königshauses mit dem deutschen Hochadel aufgezeichnet.

Zur Zeit der Salier und Staufer lagen vor allem auch die Königspfalzen und Bischofsitze in der Pfalz im Zentrum des politischen Geschehens Europas. Das Heilige Römische Reich deutscher Nation umfasste in seiner Blütezeit (1000-1400) das heutige Deutschland



Friedrich II. überreicht Isabella in Worms den Hochzeitsring. Aus: Chronik des Matthew Paris (1250), British Library



und Teile von Frankreich, Österreich, der Schweiz, Tschechiens und Italiens. Da ist es kein Wunder, dass der deutsche Hochadel begehrte „Hochzeitskandidaten“ für die an das Reich angrenzenden Königreiche stellte. Wobei die familiären Verflechtungen nicht immer für den Frieden unter den Völkern sorgten – auch wenn die Verbindungen ursprünglich so gedacht waren.

Leicht zu lesen und überaus informativ führt Karl Eberhard Schumacher in seinem Buch durch die spannende deutsch-englische Geschichte des Mittelalters. Intrigen, Liebe und Verrat gehörten auch damals schon zu den politischen Schachzügen der Mächtigen. Das Buch ist im Verlag Regionalkultur erschienen (ISBN 978-3-89735-975-8) und im Buchhandel für 14,95 Euro erhältlich.

Jutta Jansky

Baden und Relaxen in Speyer

Ob drinnen oder draußen:
Baden mit Domblick
für Groß und Klein



Wir bieten den richtigen Mix für Sport und Freizeit –
Riesenrutsche, Plantschbecken, Wellenball, Sprungturm,
Wettkampfbecken, Massagezone, Saunen, Naturteich und
die passende Gastronomie zum Auftanken.



badem maxx

Das Sport- und Erlebnisbad in Speyer

Mo – Sa 10 bis 22 Uhr
So bis 20 Uhr

Geibstraße 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/625-1500
office@sws.speyer.de
www.badem maxx.de

Stadt-Chronik

2016

27. Oktober

Verschiedene Initiativen und Organisationen haben sich beim dritten Informationstag „Ehrenamt in Speyer“ in der Stadthalle eindrucksvoll präsentiert, darunter Caritas, Polizei, Volkshochschule, Sportverband, Arbeitskreis Asyl, Diakonie sowie der Beirat für Migration und Integration. Das Schwerpunktthema „Inklusion“ wurde in unterschiedlichen, ehrenamtlich durchgeführten Projekten behandelt. „Die Flüchtlinge sind da und gehören zu uns“, betont Bürgermeisterin Monika Kabs mit Blick auf das Thema Asyl und die daraus für die Stadt resultierenden Herausforderungen.

28. Oktober

Barbara Hendricks, Bundesumweltministerin, unterzeichnet einen Vertrag zur Übernahme von Militärflächen des

Bundes, darunter die einzige freie Sanddünenlandschaft (Ameisenberg) in der Pfalz zwischen Dudenhofen und Speyer. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt will künftig in diesem „Nationalen Naturerbe“ die Entwicklung der heimischen Tier- und Pflanzenvielfalt sichern.

4. November

Martina Taschowsky wird gemeinsam mit 14 weiteren ehrenamtlichen Richtern vom rheinland-pfälzischen Justizminister Herbert Mertin mit der Ehrennadel des Landes ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird an ehrenamtliche Richter der Arbeitsgerichtsbarkeit, die sich mindestens zwölf Jahre für das Gemeinwesen in der Justiz engagiert haben vergeben.

Der Zonta Club Speyer-Germersheim spendet dem Speyerer Frauenhaus 1.600 Euro. Das Geld wurde bei der Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des



Am Ehrenamtstag stellen zahlreiche Initiativen ihre Arbeit vor. Foto: Lenz



Martina Taschowky mit Ehrennadel ausgezeichnet.
Foto: privat

Clubs im September eingenommen. 7.500 Euro hatte der Zonta Club bereits an die Diakonie für die Bekämpfung der Altersarmut gespendet.

5. November

Seinen 80. Geburtstag feiert heute der ehemalige Chef der Kreis- und Sparkasse Speyer, Herbert Hack. Von 1973 an hatte er 26 Jahre lang das Geschäft geleitet, das in dieser Zeit sein Bilanzsumme versechsfachte und sich hoher regionaler Bedeutung auszeichnete. Die Gründung der Sparkasse Speyer, die in der Region Sozial und Kultur fördert, ist sein Verdienst. „Es war eine interessante Zeit. Die Arbeit hat von Anfang an viel Spaß gemacht“, resümiert der Jubilar. Auch sein ehrenamtliches Engagement ist vielseitig und reicht vom Verein Feuerbachhaus, Verkehrsverein bis zum Beauftragten der Industrie- und Handelskammer.



Für Zivilcourage und Toleranz gehen in Speyer zahlreiche Menschen am 9. November in Speyer auf die Straße.
Foto: Ler

Die Gedächtniskirchengemeinde hat den zweiten Platz beim Wettbewerb „Evangelium digital“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands belegt. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wurde bei der Generalsynode in Magdeburg an die Gedächtniskirche verliehen für die Entwicklung eines QR-Codes, mit dem über Smartphone oder Tablets die Kirche erlebbar wird.

9. November

„Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Werte nicht auf die Schlachtbank bringen“, betont Oberbürgermeister Hansjörg Eger anlässlich einer Gedenkstunde zur Reichspogromnacht vor 78 Jahren. Um populistischen Tendenzen entgegenzutreten, mahnt Axel Elfert, Vorsitzender des Stadtverbands des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Teile der Bevölkerung nicht zu vergessen.

11. November

Als eine von zwölf Einrichtungen in Rheinland-Pfalz ist die Grundschule Vogelgesang in das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ aufgenommen worden. Aus diesem Landesprogramm erhalten die Schulen bis zu 7.500 Euro zur Förderung der Medienkompetenz und Verbesserung ihrer technischen Infrastruktur.

12. November

„Weltbühne Speyer“ ist der Titel der neuen Sonderausstellung des Historischen Museums der Pfalz, die bis zum 24. September 2017 läuft. Mit rund 80 Fotografien und anderen Exponaten werden 19 Staatsbesuche und Großereignisse aus den Jahren 1984 bis 1999 dokumentiert. Die Pressefotografen Bettina Deuter und Fred Runck waren mit ihren Kameras dabei als Papst Johannes Paul II., US-Präsident Bush, Mikhail Gorbatschow oder Margaret Thatcher Speyer besuchten. Die Staatsgäste

kamen auf Einladung des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl, für den der Speyerer Dom seine „Hauskirche“ ist.

Heute feiert die von Rechtsanwalt Hans Hettinger 1956 gegründete Speyerer Wählergruppe (SWG) ihr 60-jähriges Bestehen. Neben ihm zogen damals Rudolf Zechner, Gert Boegner und Roland Jossé in den Stadtrat. Weshalb die SWG auch heute noch unverzichtbar sei, begründet ihr Vorsitzender Frank Scheid: „Weil wir nur auf Speyer bezogen sind und nur Speyerer Themen im Blick haben. Eigentlich sind wir eine dauernde Bürgerinitiative.“

14. November

Für die Anschaffung von zwei Tora-Rollen für die jüdischen Gemeinden in Speyer und in Kaiserslautern haben das Bistum Speyer und die Evangelische Kirche der Pfalz je 5.000 Euro gespendet. Durch den ständigen Gebrauch sind die vorhandenen Tora-Rollen stark beschädigt. Die Kosten für eine Rolle liegen bei 30.000 Euro, 24.000 Euro sind bereits durch Spenden und Benefiz-Aktionen zusammengekommen. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass Juden und Christen durch die Heiligen Schriften Israels bleibend miteinander verbunden sind“, erklärt Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann das Engagement der christlichen Kirchen.

Im Historischen Ratsaal hat Oberbürgermeister Hansjörg Eger 38 Neuspeyerern aus 20 verschiedenen Herkunftsländern feierlich ihre Einbürgerungsurkunde übergeben. Ob aus Großbritannien, Kuba, Lettland, Brasilien, Vietnam oder Nigeria – viele haben schon seit längerem ihren Lebensmittelpunkt in Speyer. „Dass Sie ihren Lebensmittelpunkt hierher verlegen, ist das größte Kompliment an Speyer. Sie verlieren nicht eine alte Hei-

mat, sie gewinnen eine neue“, versichert der Oberbürgermeister den Eingebürgerten.

15. November

Mit dem päpstlichen Gregorius-Orden in der Klasse „Komtur mit Stern“ zeichnet Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann den scheidenden Vorsitzenden der Europäischen Stiftung Kaiserdom, Dr. Manfred Fuchs, aus. Wiesemann lobt den Mannheimer Industriellen für seine Verdienste um das Weltkulturerbe, das nicht zuletzt durch seine großzügige Spende wieder in einem neuen Licht erstrahlt.

16. November

Mit einer Spende von 81.600 Euro fördert die Sparkasse Vorderpfalz die Schuldnerberatungsstellen in Speyer, Ludwigshafen und im Rhein-Pfalz-Kreis. Nach eigenen Angaben ist die Sparkasse Vorderpfalz die einzige

Bankengruppe, die einen Beitrag zu Finanzierung der Schuldnerberatung leistet. Alle 23 rheinland-pfälzische Sparkassen stellen jährlich mehr als 1,3 Millionen Euro hierfür zur Verfügung.

21. November

Nach 42 Jahren im Stadtrat und 28 Jahren als Vorsitzender der CDU-Fraktion legte Dr. Gottfried Jung (65) zum Jahresende sein Mandat nieder. „Ich möchte mich mehr um meine Familie kümmern und für mich in meiner Arbeit andere persönliche Schwerpunkte setzen“, begründete Jung seine Entscheidung, die bei seiner Stellvertreterin Angelika Wöhler auf „1.000-prozentiges Verständnis“ stößt. Für „den Mann der CDU“, der wesentlich die Stadtratsarbeit geprägt hat, könne sich der CDU-Kreisvorsitzende Michael Wagner als Nachfolger sowohl Axel Wilke als auch Angelika Wöhler vorstellen.



OB Hansjörg Eger überreicht 38 Speyerern ihre Einbürgerungsurkunde. Foto: Venus



Stimmungsvoll ist der Speyerer Weihnachts-, Neujahrs- und Dreikönigsmarkt, der vom 21. November 2016 bis zum 8. Januar 2017 dauert. Foto: Lenz

Den 43. Weihnachtsmarkt eröffnet die Beigeordnete Stefanie Seiler (SPD) und dankt den Marktmeisterinnen Eva Neuskudla und Heidi Jester für die attraktive Zusammenstellung der weihnachtlichen Budenstadt. Auch in diesem Jahr geht der Weihnachtsmarkt an Silvester nahtlos in den Neujahrs- und Dreikönigsmarkt über.

25. November

Mit einem symbolischen Spatenstich beginnt die einjährige Bauzeit für einen neuen städtischen Kindergarten in der Seekatzstraße. In der sechsgruppigen Einrichtung sollen nach der Fertigstellung im Dezember 2017 108 Kinder unterkommen. Oberbürgermeister Hansjörg Eger schätzt die Kosten auf gut 2,2 Millionen Euro, wovon das Land 618.000 Euro übernimmt.

„Speyer als Hauptstadt des Reichs“ ist der Titel eines Buches, das Oberbürgermeister Hansjörg Eger vorstellt. Herausgeber sind die Historikerin Anette Baumann und der ehemalige Leiter des Speyerer Stadtarchivs, Dr. Joachim Kemper. Dokumentiert sind juristische

Fragen der Region zwischen 1527 und 1689, die am Speyerer Reichskammergericht verhandelt wurden.

29. November

Mit einer Spende über eine Gesamtsumme von 9.650 Euro fördert die „Stiftung der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Speyer“ den Freundeskreis Kursk, die Stadt- und Kreisbildstelle, den Motettenchor, die evangelische Landeskirche, die Pfälzische Landesbibliothek, die Burgfeldschule sowie den Frauen- und Mädchen-Notruf vom Verein Labyrinth.

Auf der Sitzung des Seniorenbeirates haben die Mitglieder unter Vorsitz von Ludwig Schultheis ihren Anspruch bekräftigt, mit einem Sitz im Stadtrat vertreten zu sein. 35 Prozent der Speyerer Bevölkerung seien über 60 Jahre. „Das unterstreicht das Gewicht des Seniorenbeirats“, so Schultheis. Themenschwerpunkte sind weiterhin die nicht für gut gehaltene Verlegung der hausärztlichen Bereitschaftsdienst-Zentrale von Speyer nach Germersheim, Altersarmut und bezahlbarer Wohnraum.

30. November

Waltraud und Eckhard Krieg sind bei der Speyerer Karnevalsgesellschaft für ein närrisches Jubiläum geehrt worden: 33 Jahre im Verein. Dieselbe Auszeichnung erhält das Blumenhaus Guido Burkard, wie Präsident Daoud Hattab anlässlich des Ordensfestes mitteilt. Das Große Verdienstkreuz für elf Jahre aktive Narretei erhalten Guido Frisch und Michael Grohmann, je eine Ehrennadel für elf Jahre in der SKG gehen an Martina und Bernd Groeger sowie Max Schlade. Den Kleinen Verdienstorden tragen jetzt Dorothea Bayer-Lindenschmitt und Edeltraud Mornhinweg.

Das Speyerer Unternehmen PM-International teilt mit, dass es 74.000 Euro für die Christoffel-Blindenmission in Benin und für die RTL-Kinderhäuser spendet habe.

1. Dezember

Eiserne Hochzeit feiern Helga (86)

und Rolf (87) Bock mit Tochter, Inkel und Urenkelin. 1951 heirateten in der Neupostolischen Kirche Speyer, der sie bis heute treu sind: 56 Jahre lang singen sie im Kirchenchor. 50 Jahre lang spielte die gelernte Instrumentalistin Helga die Orgel. Er ist gelernter Fliesenleger und war in jungen Jahren ein begeisterter Handballspieler. Ihr Hobby, dem Reisen, können sie heute altersbedingt nicht mehr so gerne nachkommen. Die Glückwünsche von der Stadt und Land überbringt Bürgermeisterin Monika Kabs.

Als ein hervorragendes Beispiel für eine engagierte Mitarbeiterin, Trägerin und Unterstützerin lobt Landesjustizminister Herbert Mertin das sozialpädagogische Arbeitsprojekt „Junge Menschen im Aufwind“ (Juma) bei der Besichtigung dessen neuer Räume in Speyer-Nord. Träger ist der Verein „Soziale Alternativen in der Bewährungshilfe Speyer“, Hauptförderer der



Eiserne Hochzeit feiern Helga und Rolf Bock.

Foto: Len

PSD-Bank. Juma sei eine „wichtige Ergänzung der Justiz“, so Mertin. 1.059 Straffällige haben seit der Gründung von Juma vor zwölf Jahren ihre Sozial- und Arbeitsstunden in diesem Projekt abgeleistet.

2. Dezember

Das Verwaltungsgericht Trier hat die Asyl-Ablehnung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die sechsköpfige koptisch-christliche Familie Abader aus Ägypten aufgehoben. Sie sind jetzt anerkannte politische Flüchtlinge. Die Familie ist seit 2013 im Kloster St. Magdalena untergekommen und hat sich gut in Speyer integriert.

Nach mehrjähriger Bautätigkeit hat die Deutsche Post DHL den Um- und Ausbau ihres Paketzentrums im Süden Speyers abgeschlossen. Das Areal wurde um 24.000 Quadratmeter vergrößert für einen neuen Vorsortierer mit Förderbändern, aber auch für weitere Lieferzufahrtstellen. Auf Wunsch der Stadt sind eine Kantine und Sanitäranlagen für die Fernfahrer eingerichtet worden.

7. Dezember

Um die seit langem beschlossene Tourismus-Förderung voranzubringen, hat sich Oberbürgermeister Hansjörg Eger für die Gründung einer GmbH nach dem Vorbild anderer Städte ausgesprochen. Er kann sich vorstellen, dass sich in diese Gesellschaft das Tourismusbüro und die städtische Öffentlichkeitsarbeit einbringen könnten. Details und vor allem die Finanzierung sind noch zu klären. Fest steht, laut Eger, dass die verschiedenen Aktivitäten in Sachen Tourismus in der Stadt künftig gebündelt werden müssen. Das wiederum sei nur möglich, „wenn private Träger neben der Stadt mit im Boot wären“, so Pressesprecher Dr. Matthias Nowack.

Die beiden Stiftergemeinschaften der Sparkasse Vorderpfalz für Ludwigshafen und Speyer schütten Erträge in Höhe von rund 17.000 Euro aus. Über eine finanzielle Unterstützung können sich laut Sparkasse 14 Vereine und Organisationen aus Speyer und Ludwigshafen freuen. Förderungen gehen in Speyer an: SKFM Betreuungsverein, Dombauverein, Tierschutzverein, Athletenverein, Verein Labyrinth und Arbeitskreis Asyl. Unter den weiteren Empfängern sind die SOS-Kinderdörfer.

8. Dezember

Bei der Mitgliederversammlung der Johann-Joachim-Becher-Gesellschaft ist der promovierte Mathematiker und ehemalige Leiter des Gymnasiums am Kaiserdom, Dr. Peter Zimmermann, einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Er löst Hans-Joachim Spengler ab, der das Amt acht Jahre lang inne hatte. 2017 wird die Gesellschafts-stiftung den siebten Johann-Joachim-Becher-Preis zum Thema „Demografischer Wandel – Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ ausloben. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

9. Dezember

Die Speyerer Soroptimisten – ein Soroptimist club berufstätiger Frauen – hat dem Gymnasium am Kaiserdom eine Menschenrechtstafel verliehen. „Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist ein Recht, das alle haben. Wir alle haben auch die Pflicht, es gegenüber anderen einzuhalten“, so die Präsidentin der Soroptimisten, Beate Pfundstein. Die Schüler des Kaiserdom-Gymnasiums haben sich nachhaltig mit dem Thema auseinandergesetzt: Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiche Würde sind Leitworte, die zum Alltag der Jugendlichen gehören.

12. Dezember

Axel Wilke ist einstimmig zum neuen

Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion gewählt worden. Der 53-Jährige folgt damit Dr. Gottfried Jung, der nach 28 Jahren zum Jahresende 2016 das Amt aufgibt. Wilkes neuer Stellvertreter wird Hans-Peter Rottmann, Angelika Wöhlert bleibt zweite Stellvertreterin.

Die Vorsitzende des SPD-Stadtvorstands Stefanie Seiler ist als Beisitzerin in den SPD-Landesvorstand Rheinland-Pfalz gewählt worden. „Speyer hat eine starke Stimme auf Landesebene dazu gewonnen“, freut sich der Geschäftsführer der Fraktion, Philipp Brandenburger.

13. Dezember

Das Projekt „Speyer ohne Rassismus – Speyer mit Courage“ hat den zweiten Platz beim Deutschen Bürgerpreis erlangt. Vertreter der Steuerungsgruppe des Projektes haben im ZDF-

Hauptstadtstudio in Berlin die Auszeichnung entgegengenommen, mit 2.500 Euro dotiert ist. Bundesminister Thomas de Maizière die Laudatio gehalten. Stellvertreter für die Steuerungsgruppe sagt Inge Heisch: „Es ist eine Ehre für uns, 1.700 Bewerbern aus ganz Deutschland unter die besten Drei gekommen zu sein.“ Das Preisgeld wird in neue Projekte fließen, die Tafel mit einer Auszeichnung soll am Rathaus angebracht werden.

14. Dezember

Speyers dienstälteste Gastwirtin feiert heute im Kreis ihrer Geschwister ihren 80. Geburtstag: Inge Fleischmann führt seit über 60 Jahren die traditionsreiche und über die Speyerstadtgrenzen hinaus bekannte Weinstube „Narrenstübchen“. Ob Stammgäste oder Fremde, alle die hier zwischen Bildern und Fasnachtsorden in



Der zweite Deutsche Bürgerpreis wurde beim ZDF in Berlin verliehen. Foto: ZDF



Inge Fleischmann ist 80 Jahre jung und immer noch als Wirtin aktiv! Foto: Lenz

ren gepflegten Wein trinken, werden schnell nach Pfälzer Lebensart wie in eine Familie aufgenommen. „Man muss seinen Beruf ein bisschen als Hobby betrachten“, so die stets gut gelaunte, aber auch resolute und schlagfertige Gastgeberin.

Neuer Vorstandsvorsitzender der Europäischen Stiftung Kaiserdom wird der ehemalige baden-württembergische Wissenschaftsminister Peter Frankenberger. Der 69-Jährige folgt auf Dr. Manfred Fuchs. Frankenberger sei eine Persönlichkeit, welche die wirtschaftlichen Qualitäten eines Unternehmers ebenso in sich vereine wie künstlerische Qualitäten, ist der Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann überzeugt.

15. Dezember

Ihren 100. Geburtstag feiert Käthe Conrad von Heydendorff im Senioren-

haus am Germansberg. Die geistig rege Seniorin wurde 1916 in Petersdorf im heutigen Rumänien geboren, machte Abitur in Hermannstadt und studierte noch vor dem Zweiten Weltkrieg Germanistik und Geschichte. Sie war Lehrerin in Rumänien und hat nach ihrer Übersiedlung nach Deutschland 1971 bis zu ihrer Pensionierung am Bach-Gymnasium in Mannheim unterrichtet. „Meine Lebenserfahrung ist, dass nur das gelingt, was man gerne macht“, so die Jubilarin, die mit zahlreichen internationalen Gästen und vielen früheren



Käthe Conrad von Heydendorff feiert ihren 100. Geburtstag. Foto: Lenz

Schülern ihren Geburtstag feiert. Sie hat fünf Enkel und vier Urenkel. Die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Speyer soll weiterentwickelt werden, so der einstimmige Beschluss des Stadtrates. Fast zwei Jahre haben sich die sechs Stadtführerinnen, die die Führung „Jüdisches Leben in Speyer“ anbieten, für diese Initiative eingesetzt. „Wir sind sehr froh, dass das Ergebnis einstimmig ausgefallen ist“, freut sich die Stadt-

führerin Jutta Hornung. Nun dürfte der Verlegung der sogenannten Stolpersteine, auf denen Namen, Geburts- und Sterbedaten von Opfern des Nationalsozialismus verzeichnet sind, nichts mehr im Wege stehen. Spenden für 30 Steine gebe es schon. Einer kostet 120 Euro.

Zur Erinnerung an den vor zwei Jahren verstorbenen Kunsthistoriker und künstlerischen Leiter der Städtischen Galerie, Clemens Jöckle, hat die Kulturstiftung Speyer eine weitere Natmenstiftung errichtet. Wie Stiftungsgeschäftsführer Uwe Wöhlert mitteilt, haben im letzten halben Jahr Freunde und Weggefährten Jöckles ein Stiftungskapital von 30.000 Euro aufgebracht. Ganz im Sinne Jöckles soll die Stiftung der Förderung von Kunstausstellungen, Buchveröffentlichungen, Konzert- und Theateraufführungen in Speyer und der Pfalz dienen. Weitere Informationen unter: www.kulturstiftungspeyer.de

19. Dezember

Über ein besonderes Weihnachtsgeschenk freut sich der Vorsitzende des Bauvereins der Dreifaltigkeitskirche, Henri Franck: Das Ehepaar Gudrun und Töns Wellensiek hat mit einer großzügigen Spende von 3.140 Euro den Betrag aufgestockt, so dass der Erlös aus dem Bilderverkauf des Nachlasses der Malerin Ilse Barbig für die Sanierung eines Emporenbildes (5.000 Euro) ausreicht.

20. Dezember

Der neue Vorsitzende des vor vier Monaten gegründeten Stadtteilvereins Speyer-Süd, Frank Scheid, freut sich über eine Spende der Sparkasse Vorderpfalz in Höhe von 5.000 Euro als „Anschubfinanzierung“ für das neue Stadtteilbüro, das in der ehemaligen Sparkassenfiliale in der Windt-

horststraße eingerichtet werden „Wir haben viele Ideen und wollen durchstarten“, so Scheid zum Ziel Vereins, Anlaufstelle für die Bürger sein und den Vogelgesang aufzuwecken.

21. Dezember

Die Stadt Speyer hat beim Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ Regionalforums der Metropolregion Rhein-Neckar für die Renaturierung des Woogbachtals einen der fünf 10.000 Euro dotierten Hauptpreise gewonnen. Bürgermeisterin Monika Kabs (CDU) und der städtische Planer der öffentlichen Grün- und Spielflächen, Steffen Schwendy, haben den Preis im Zeughaus der Reiss-Enghorn-Museen in Mannheim entgegengenommen. „Der Gewinn wird zweigeteilt. Ein Teil geht an die Stadt, der Rest an den Bereich des Woogbachtals“, so Matthias Nowack, Pressesprecher der Stadtverwaltung.

22. Dezember

Diamantene Hochzeit feiern Elisabeth (78) und Hugo (81) Sans. Seit 70 Jahren leben sie in der „Siedlung über 50 Jahre“ gehören sie sowohl der Siedlergemeinschaft als auch der ASV Speyer an. Viele Jahre war die Jubilar dort Platzwart und seine Frau Stütze in diversen Abteilungen. Er arbeitete 41 Jahre bei den Speyerer Zielwerken, wo auch seine Frau eine Anstellung fand. Das 60-jährige Ehepaar versprechen sich gemeinsam mit den beiden Söhnen, zwei Töchtern, zehn Enkeln und vier Urenkeln gefeiert. Oberbürgermeister Hansjörg Ege überbringt die Glückwünsche der Stadt und der Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

23. Dezember

Das Nikolaus-von-Weis-Gymnasium meldet einen Spendenrekord bei sei-



Seit 60 Jahren verheiratet sind Elisabeth und Hugo Sans.

Foto: Lenz

ner diesjährigen „Aktion für Ghana“. Eine Jahressumme von 14.000 Euro habe es bisher noch nicht gegeben, so Schulleiter Egbert Schlitz. In all den Jahren, in denen die Schule Projekte in Ghana unterstützt, seien weit mehr als 100.000 Euro zusammengekommen. Die Spende ist von allen Klassen- und Stammsprekern sowie dem Projektleiter Thomas Pfundstein gemeinsam an die in Ghana tätigen Dominikaner-Schwester übergeben worden.

24. Dezember

Eine der größten Spendenaktionen in Speyer kann zur Weihnachtszeit der Verein der Wanderfreunde melden: Der sich in Auflösung befindende Verein verteilt sein Vermögen von rund 200.000 Euro an verschiedene Einrichtungen, die sich um das Wohl von Jung und Alt kümmern. So haben alle 26 Kindergärten in Speyer für Spielgeräte und andere Wunschprojekte eine Zuwendung be-

kommen, aber auch das Dudenhofener Kinderhospiz Sterntaler, das Frauenhaus, die Walderholung und das Jugendcafé sind bedacht worden. Überwiegend handelt es sich um Sachleistungen im Wert von 5.000 bis 7.000 Euro.

27. Dezember

Im Alter von 84 Jahren ist der frühere Stadtfeuerwehrinspektor Friedel Flörchinger gestorben. Über 42 Jahre stand er in Diensten der Freiwilligen Feuerwehr, in die er 1950 aufgenommen wurde. 25 Jahre hatte er das Amt des Wehrleiters inne, das er 1967 als Oberbrandmeister übernahm. Unter seiner Leitung baute er die Wehr technisch und personell zu einer schlagkräftigen Truppe aus. Dem auch in vielen Bereichen ehrenamtlich engagierten Feuerwehrmann wurde u.a. auch die Landesehrennadel verliehen.

30. Dezember

Die Stadt Speyer freut sich über 250.000

Euro aus dem Programm „Städtebauliche Erneuerung 2016“, eine Förderung des Bundes und der Länder. Sie soll für die Weiterentwicklung der Kernstadt Nord verwendet werden.

2017

1. Januar

Mit viel Feuerwerk ist auch in der Speyerer Innenstadt das Neue Jahr begrüßt worden – mit den entsprechenden Hinterlassenschaften an pyrotechnischem Abfall: Eine Aufgabe für die Stadtreinigung, die bei ihrem Einsatz um 6.30 Uhr wie im Vorjahr Unterstützung von der Jugendorganisation der Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde erhalten hat. *„Wir haben den Leit- und Lehrsatz, anderen ohne Gegenleistung mit eigener Hand zu helfen“*, so der Vorsitzende Hassnat Ahmad.

Speyer ist in seiner Wirtschaft nach einer Studie des Finanzmagazins „Focus-Money“ auf der Rangliste 34 Plätze nach vorne gerückt. Voruntersuchten Gebietskörperschaften nimmt die Domstadt Platz 35 ein und zählt damit zu den Top Drei Rheinland-Pfalz, hinter dem Landkreis Mainz-Bingen und vor dem Landkreis Alzey-Worms.

7. Januar

Diamantene Hochzeit feiern heute Maria Gracia und Giuseppe Ferraro mit ihren drei Kindern und den Enkelinnen. Mitte der 1950er Jahre hatten sie sich bei ihrem gemeinsamen Hobby, dem Tanzen, in Apulien, am „Absatz des italienischen Stiefels“ kennen gelernt. Er kam 1957 als Gastarbeiter nach Speyer, wo er u.a. bei der Zelluloid-Fabrik in Speyer und bei John Deere in Mannheim arbeitete. Seine Frau folgte ihm kurz Zeit später nach. Auch sie war netzwerkartig in der Kinderbetreuung in der Zelluloid-Fabrik tätig. *„Jedes Jahr sind wir nach Italien in Urlaub gefahren. Aber wir werden bleiben wir in Speyer“*, bekundet Maria Gracia ihre Treue zur Domstadt.



Junge Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde helfen beim Großreinemachen am Neujahrs morgen in Speyer.

Foto: Len



Diamantene Hochzeit feiern Maria Gracia und Giuseppe Ferrulli im Kreise ihrer Familie.
Foto: Lenz

und zu ihrem Haus, das sie vor 30 Jahren kauften. Auf einen Eintrag im Buch „Speyer im 20. Jahrhundert“ sind die Ferrullis besonders stolz.

Karl Heinz Schall und Karl-Heinz Biesinger sind beim Neujahrsempfang der Kolpingfamilie 1860 Speyer im Kolpingheim St. Martin für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie geehrt worden. Alt-Oberbürgermeister Werner Schineller, Josef Nisters und Bernhard Pelz gehören dem Verband seit 25 Jahren an. Wiltrud Grünagel, Markus, Sophie und Felix Flörchinger, Hannemarie Haberich und Gerda Musiol wurden für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt. Zusätzlich geehrt vom Diözesanverband wurde Edith Stibig für ihr Engagement für Flüchtlinge. Die Ehrungen nahm der Vorsitzende der Kolpingfamilie, Harald Radschuck, vor. Er begrüßte bei dem Treffen auch Oberbürgermeister Hansjörg Eger, den Ehrenvorsitzen-

den des MGV Frohsinn, Alfred Marz, sowie für den Freundeskreis Pomposa dessen stellvertretenden Vorsitzenden, Diakon Klaus Hilzensauer. Radschuck ließ dann vor der Versammlung das Jahr 2016 Revue passieren.

10. Januar

Zu einem Empfang nach Berlin hat Bundespräsident Joachim Gauck ins Schloss Bellevue rund 70 Ehrenamtliche aus dem ganzen Bundesgebiet geladen. Mit dabei war auch der Vorsitzende des Jugendstadtrats Speyer, Mika Wagner. *„Der Tag war für mich sehr motivierend, und er hat sich durch die Begegnung mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bildungsministerin Johanna Wanka vermenschlicht“*, schwärmt der Abiturient.

12. Januar

Die Speyerer Universität für Verwaltungswissenschaften feiert ihr 70-jähriges Bestehen mit Vorträgen und dem

Empfang einer großen Gästeschar bei Brezel und Wein. Gegründet wurde die Universität im Januar 1947, im Hungerwinter, von der französischen Militärregierung noch vor der Gründung der Bundesrepublik. Die Ausbildung des Nachwuchses für höhere Verwaltungsjämter war ein dringliches Anliegen im zerstörten Nachkriegsdeutschland. Den Festvortrag hat der Bundesverfassungsrichter Johannes Masing über die Nachrichtendienste gehalten, deren Aufgabe heute weniger dem James-Bond-Klischee entspricht, als vielmehr darin besteht, virtuelle Spuren zu lesen und zu verfolgen.

13. Januar

Bei dem diesjährigen Neujahrsempfang in der mit gut 1.000 Gästen gefüllten Stadthalle hat Oberbürgermeister Hansjörg Eger nach sechs Jahren Amtszeit Bilanz gezogen und einen Ausblick auf die kommenden Jahre gegeben. Er verteidigt seinen Sparkurs „um neue Handlungsspielräume zu schaffen und Streichungen in wichtigen kommunalen Bereichen zu ver-

meiden“. Das neue Gewerbegebiet nördlich der Auestraße, Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Stadtbezirke, Soziale-Stadt-Projekte, die zentral gut bewältigte“ Unterbringung von Flüchtlingen sind einige Schwachpunkte seiner Amtszeit. Aber auch Selbstkritik fehlt nicht, z.B. in Bezug auf die Debatte um ein neues Stadtlogo. Auf dem Plan für die Zukunft stehen der Wohnungsbau (Bauprojekte am Russenweiher, Haus Panonia und auf dem Normand-Gelände) die ökologische Verbesserung des Stadtwaldes, Gewerbeansiedlung und Nahversorgung. Eine Kandidatur im nächsten Jahr hat er zwar nicht angekündigt, er würde aber wohl bereits kandidieren, wenn er nominiert werde.

Der Ehrenamtspreis 2016 der Stadt Speyer ist den ehrenamtlichen Helfern des Hospizes im Wilhelminenstern und des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes der Ökumenischen Sozialstation Speyer beim Neujahrsempfang verliehen worden. „Die Begleitung von Sterbenden ist ein b



Beim Neujahrsempfang gibt Oberbürgermeister Hansjörg Eger einen Jahresrück- und -ausblick sowie seine Bereitschaft zu einer zweiten Amtszeit bekannt. Foto: Len

sonderes Zeichen der Nächstenliebe, da die Angst vor dem Unbekannten gelindert wird“, so Oberbürgermeister Hansjörg Eger.

14. Januar

Das in Speyer Öl fördernde Konsortium von Engie E&P und Palatina GeoCon hat für die Rucksackschule des Forstamts Pfälzer Rheinauen 2.400 Euro gespendet. Das Programm der Rucksackschule „Wald- und Klimawandel. Alles prima Klima oder was?“ kann damit, laut Förster Volker Westermann, auch im dritten Jahr kostenlos für weiterführende Schulen angeboten werden.

17. Januar

Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen überreicht der städtischen GEWO Wohnen GmbH einen Förderbescheid über ein Darlehen in Höhe von rund drei Millionen Euro, sowie einen Tilgungszuschuss von knapp 475.000 Euro. Die Landesregierung fördert damit den sozialen Wohnungsbau. Das Geld fließt für den aktuell laufenden

Neubau von 36 Wohnungen im Eduard-Mörke-Weg. Die Gesamtkosten hat die GEWO mit 6,5 Millionen beziffert. Für die weiteren Planungen in diesem Bereich erwartet Oberbürgermeister Hansjörg Eger noch das „eine oder andere Milljönchen aus der Bund-Länder-Vereinbarung“.

18. Januar

Das Büro des Stadtteilvereins Speyer-Süd ist in den ehemaligen Räumen der Sparkasse in der Windthorststraße offiziell eröffnet worden. Es soll Anlaufstelle für alle Bürger des Viertels sein. „Wir verstehen uns als Träger der Stadtkultur, wollen als solcher verschiedene Akteure einbinden und stets für alle erreichbar sein“, hebt der Vorsitzende und frühere Beigeordnete Frank Scheid hervor. Sein Motto: Integrieren, Mitgestalten, Feiern.

Bei der Spendenstern-Aktion in der Postgalerie während der Adventszeit hat das Frauenhaus 17.015 Euro eingenommen. Das Geld soll für die pädagogische Arbeit mit Kindern ver-



Den Ehrenamtspreis der Stadt erhalten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hospiz- und Palliativarbeit. Foto: Lenz

wendet werden, die Gewalt erlitten haben und im Frauenhaus leben. Zu den Großspendern zählen der Lions Club mit 2.000 Euro, die Firmen Maxda Darlehensvermittlung mit 3.000 Euro und Fujitsu aus Walldorf mit 1.500 Euro.

20. Januar

Das Spendenergebnis der diesjährigen Sternsinger-Aktion beläuft sich für Speyer und das Umland auf 90.000 Euro und ist somit etwas geringer als 2016. Im Stadtgebiet Speyer haben sich die kleinen Könige 32.250 Euro für gute Zwecke ersungen. Im Nachbargebiet von St. Hedwig sind z. B. 1.500 Euro zusammengekommen, die in die brasilianische Missionspatenschaft fließen.

Der Brexit macht sich auch beim Freundeskreis Speyer-Spalding bemerkbar. Der Vorsitzende Peter Kerstjens hat beim Neujahrsempfang der Speyerer Freundeskreise darauf hingewiesen, dass die Partnerschaft mit dem englischen Spalding nach Auflösung des Freundeskreises „Friends of Speyer“ in ernstlichen Schwierigkeiten steckt. „*Wir haben auf der Gegenseite keine Ansprechpartner mehr.*“ OB Hansjörg Eger und Kerstjens hoffen, dass die privaten Kontakte zwischen den Bürgern beider Städte fortgesetzt werden können.

21. Januar

Schwitzen mit Aussicht auf den Rhein: seit heute ist das in der Panoramasauna des Speyerer Sport- und Erlebnisbades bademaxx wieder möglich. Nach einem Schwelbrand im November vergangenen Jahres musste die Kabine komplett entkernt und neu angelegt werden. 60.000 Euro stecken in der Wohlfühlsauna. Bei 80 bis 100 Grad können die Besucher entspannen und sich auf abwechslungsreiche Duftreisen bei den regelmäßigen Aufgusseremonien mitneh-

men lassen. Aufgüsse finden (noch April) zu besucherstarken Zeiten der halbstündlich in der Blockhauss im Garten und in der Panoramasauna statt.

26. Januar

Am Vorabend des Gedenktages die Opfer des Nationalsozialismus 1998 vom gerade verstorbenen Bundespräsidenten a.D. Roman Herzog ausgerufen, haben Schüler des Nikolaus-von-Weis-, und des Hans-Pmann-Gymnasiums sowie der Ederstein-Schulen an die Speyerer Jugend Rosa Metzger, Sara Lehmann, Beate Blum und Alfred Cahn erinnert. Gemeindefestsaal der Synagoge „Be-Shalom“ haben sie vor Vertretern der Stadt, der evangelischen Kirche, der Diözese Speyer, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Jüdischen Kultusgemeinde Rheinpfalz sowie zahlreichen Besuchern Kerzen entzündet zum Gedenken der jüdischen Mitbürger und anderen Opfergruppen. Es sei wichtig und richtig, der Erinnerungskultur gerecht zu werden und mit Gedenkstätten und Stolpersteinen Zeichen gegen das Vergessen von Terror und Gewalt zu setzen, betont Oberbürgermeister Hansjörg Eger vor dem Hintergrund populärer Forderungen, die „schändliche Zeit Deutschlands“ zu nivellieren.

Mit weiteren fünf Millionen Euro fördert Rheinland-Pfalz den zweiten Bauabschnitt am Diakonissen-Stiftungskrankenhaus. Damit hat das Land für diese Baumaßnahme bereits elf Millionen Euro bereitgestellt. Weitere Beiträge auf den vereinbarten Festbeträgen von 18,5 Millionen Euro werden folgend Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthaler betont, dass das Land die Fusion der beiden Krankenhäuser begrüßt und tatkräftig mit bislang rund 32,4 Millionen Euro unterstützt habe.

Eine positive Jahresbilanz kann der Vorstandssprecher der Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Rudolf Müller, für das Jahr 2016 ziehen. Das „harte Kostenmanagement“ der Vorjahre habe der Volksbank gute Geschäftszahlen geliefert. Dennoch müsse die Filiale in Harthofen am 31. März geschlossen werden, da sie sich nicht mehr rentiere. *„Die Frequenz war minimal, die Filiale nicht mehr zeitgemäß, die Betreuung der Kunden erfolgt heute überwiegend schon von Harthausen und Dudenhofen aus.“*

31. Januar

Diamantene Hochzeit feiern Elvira und Adolf Fries, die sich vor 60 Jahren in Kasachstan das Ja-Wort gegeben haben. Geboren in der Ukraine, von der deutschen Wehrmacht 1943 nach Polen gebracht, dann von den Russen nach Kasachstan vertrieben, konnten sie im November 1988 unter dem damaligen Staatschef Gorbatschow nach

Deutschland ausreisen. Sie leben seit 29 Jahren in Speyer. Ihre drei Töchter wurden noch in Kasachstan geboren. Das Ehepaar hat sechs Enkel und vier Urenkel. Er hat als Lastwagen- und Busfahrer gearbeitet und betreibt als Hobby Ahnenforschung, sie liebt Handarbeiten, Kochen und Backen.


1. Februar

Togbe Ngoriyifia Céphas Kosi Bansah, König des Volkes der Hohoe (Ghana), zahlt eine im Dezember 2015 erhaltene Spende der Speyerer Steber & Partner Stiftung in Höhe von 25.000 Euro auf Verlangen der Stiftung zurück. Geplant war, mit Hilfe dieser Spende ein Schulbau im Gebiet der Hohoe. Die Stiftungsgeber fragen nun bei den Spendern an, ob sie ihre Spende zurückhaben wollen, oder ob an einem anderen Ort eine Schule gebaut werden soll. Angeblich hat die Umsetzung des Schulbaus in Ghana für die Stiftung zu lange gedauert.




Seit 60 Jahren verheiratet, feiern Elvira und Adolf Fries nun ihre diamantene Hochzeit.

Foto: Lenz



Für Ihre Schuhe,
die passenden
orthopädischen
Einlagen!

reha team
Vorderpfalz

Mit uns bleiben Sie 
mobil

Austr. 19 - 67346 Speyer

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

09.00 - 13.00 Uhr

14.00 - 18.00 Uhr

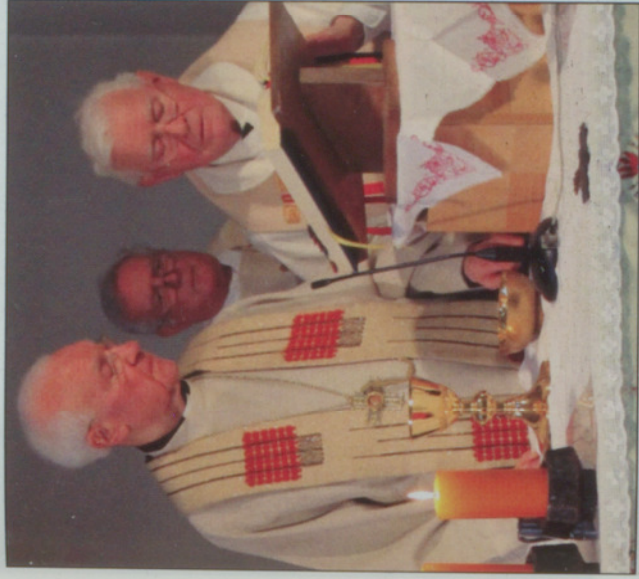
Rufen Sie uns an:

+49 6232/91900-0

Wir helfen Ihnen gerne.

www.reha-team.org

7. Februar



Mit einem Gottesdienst feiern (v.l.) Bischof em. Anton Schlembach, Bischof Friedhelm Hofmann (Würzburg) und Monsignore Otto Kern den 85. Geburtstag von Alt-Bischof Schlembach.

Foto: Bistum

Alt-Bischof Dr. Anton Schlembach feiert mit einem Dankgottesdienst im Caritas-Altenzentrum St. Martha seinen 85. Geburtstag. Mit ihm stehen sein Nachfolger, der amtierende Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, der Bischof seines Heimatbistums Würzburg Dr. Friedhelm Hofmann, Monsignore Otto Kern und Diakon Klaus Hilzensauer am Altar. Am Gottesdienst und der anschließenden Feier nehmen die aktiven und emeritierten Mitglieder des Allgemeinen Geistlichen Rats und des Domkapitels sowie mehrere enge Weggefährten von Bischof Schlembach sowie seine beiden Schwestern teil. Der gebürtige Bayer Anton Schlembach wurde am 25. August 1983 von Papst Johannes Paul II. zum Bischof von Speyer ernannt und am 16. Oktober von Erzbischof Friedrich Wetter, seinem Vorgänger im Speyerer Bischofsamt, im Dom zum Bischof geweiht. Schlembach konnte während seiner Zeit als Speyerer

Bischof viele gekrönte Häupter und Staatsoberhäupter im Dom begrüßen. Meist waren sie Gäste des damaligen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl. Höhepunkt seiner Amtszeit war allerdings der Besuch von Papst Johannes Paul II. in Speyer, anlässlich der Seligsprechung von Edith Stein in Köln am 4. Mai 1987.

„Dieser Besuch war gekennzeichnet von großer Herzlichkeit und Wärme und einer Leidenschaft für die Ökumene“, schildert Kirchenpräsident Christian Schad seine persönlichen Eindrücke von der Romreise einer Delegation der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vom 4. bis 7. Februar. Im Mittelpunkt des Aufenthaltes stand eine Privataudienz bei Papst Franziskus. Der Papst hatte die Delegations-Teilnehmer anlässlich des 500. Reformationsjubiläums in den Vatikan eingeladen. Kirchenpräsident Schad hob hervor, dieses Reformationsjubiläum sei das erste, bei dem das reformatorische Erbe nicht in Abgrenzung zur katholischen Kirche herausgestellt werde. Zum Programm der Romreise gehörten auch der Austausch mit der Chiesa Evangelica Valdese (Evangelische Waldenser Kirche) und der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Rom.

10. Februar

Die Stadt Speyer hat 1965 anlässlich des 85. Geburtstages von Hans Purrmann den Förderpreis „Hans-Purrmann-Preis der Stadt Speyer für Bildende Kunst“ gestiftet. Seit 2012 wird mit dem „Großen Hans-Purrmann-Preis“ ein weiterer, von privater Hand gestifteter Preis vergeben. Wegen des insgesamt ungewöhnlich hohen Niveaus der Bewerbungen entschloss sich die Jury 2017 erstmals zwei Förderpreise zu vergeben. Die Auszeichnung erhalten die 1984 in Rom geborene Berliner Künstlerin Catherine Biocca



Papst Franziskus, EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm, Kirchenpräsident Christian Schad (von links). Foto: Observatore Romano / Agenzia Romano Sicilliani/K

und der Münchner Steffen Kern. Der mit 20.000 Euro dotierte „Große Hans-Purrmann-Preis“ geht an die Kölner Künstlerin Sabrina Fritsch. Die Künstlerin wurde von rund 40 renommierten Künstlern, Kuratoren und Kunstkritikern mit internationaler Erfahrung für den Wettbewerb vorgeschlagen. Die Werke der ausgezeichneten KünstlerInnen sind bis 12. März im Kulturhof Flachsgasse zu sehen.

Die Siedlungsschule Realschule plus wird mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet. Schülersprecher Sven Wagner

betont, dieser Tag sei ein großer Erfolg denn: „Wir haben einen Traum, dass *uns an der Schule alle gleich sind*. Immerhin haben mehr als 70 Prozent der Schulgemeinschaft mit ihrer Unterstützung gezeigt, dass sie mit den Grundsätzen des Projektes einig gehen. In der Schule gehen Schülerinnen und Schüler aus 22 Nationen, die – neben Deutsch – elf verschiedene Muttersprachen sprechen.

11. Februar

Das Rote Kreuz Speyer, das seit Errichtung der Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in der Kurpfalzkasernen



Die Schüler- und Lehrerschaft der Siedlungsschule Realschule plus setzen ein Zeichen gegen Rassismus.
Foto: Lenz

hervorragende Arbeit leistete, verliert diesen Auftrag. Nach der internationalen Ausschreibung der Arbeiten gemäß EU-Richtlinie wird künftig das Essener Unternehmen European Homecare diese Aufgabe übernehmen, wie der Tageszeitung Die Rheinpfalz zu entnehmen ist.

14. Februar

30 neuen deutschen Staatsbürgern überreicht Oberbürgermeister Hansjörg Eger im Historischen Ratssaal ihre Einbürgerungsurkunde. Die aus ursprünglich 13 verschiedenen Staaten stammenden Neubürger haben Deutschland ganz bewusst zu ihrer neuen Heimat gemacht.

17. Februar

Die Stadtwerke Speyer informieren 75 Repräsentanten regionaler Unternehmen über IT-Sicherheit und Cyber-Risiken. SWS-Fachmann Fabian Lorenz: „Rund 40 Millionen Euro Schaden an einfachen IT-Betrugsfällen gibt es laut aktueller Statistik deutschlandweit im Jahr.“ Guido Jost,

IT-Geheimchutzbeauftragter des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, stellt zielgerichtete Cyberangriffe durch Spear-Phishing vor, macht auf die Problematik aufmerksam und gibt Tipps zur Prävention.



SWS-Bereichsleiter Stefan Niitsche (links) und Fabian Lorenz demonstrieren Hackerangriffe.
Foto: SWS

Die Chronik stellte zusammen:

Rainer Kirschenlohr
Jutta Jansky

Vorstand des Verkehrsvereins

Uwe Wöhlert
Vorsitzender

Uwe.Woehlert@lbs-sw.de
Telefon: 0 711/183-2255
Fax: 0 711/183-2361

Bernd Kopietz
Stellvertretender Vorsitzender
Telefon: 062 32/14-2413
Kopietzbernd@aol.com

Steffen Kühn
Schatzmeister
Telefon: 062 32/61 83 205
Fax: 0 62 32/61 81 00 32 05
steffen.kuehn@vb-krp.de

Christiane Köhler
Schriftführerin
Tel: 062 32/87 86 228
christiane.koehler@email.de

Beisitzer:

Franz Hammer
Tel: 062 32 / 64 01 85
franzhammer@web.de

Mike Oehlmann
Telefon: 06232 / 621001
mike.oehlmann@wuerttembergische.de

Frank Scheid
Telefon: 062 32/7 28 38
frank.scheid@t-online.de

Beirat

Roland Brönnner Tel: 062 32/1003 33
Peter Durchholz Tel: 062 32/3 37 10
Barbara Gast Tel: 062 32/61 83 234
Karin Hofmann Tel: 062 32/2 41 98
Christian Maier Tel: 0 152/53 09 08 36
Dennis Peterhans Tel: 0 176/20 66 09 07
Klaus Steckmann Tel: 0 62 32 / 103-0
Dieter Wenger Tel: 0 62 32 / 3 29 30
Thomas Zander Tel: 0 62 32 / 14 28 19

Ehrevorsitzender

Willhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Franz-Joachim Bechmann, Hans Gruber,
Dieter Heupel, Fritz Hochreither,
Karl Keim, Anton Morgenstern,
Manfred Ruhl, Werner Schineller,
Günter Wedekind

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte
57. Jahrgang, Heft 1, Frühjahr 2017
ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit
der Stadtverwaltung Speyer

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer e. V.
Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“
Kleine Pfaffengasse 20/21
67346 Speyer
Telefon 0 62 32/62 04 90
Telefax 0 62 32/29 19 72

Internet:

www.verkehrsverein-speyer.de
www.brezelfest-speyer.de

Anzeigen:

Petra Hochreither, Tel: 0 62 32/67 60 73
hochreither-design@t-online.de

Redaktion:

Jutta Jansky (jj); mail@juttajansky.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
nicht in jedem Fall die Meinung des Heraus-
bers oder der Redaktion wieder. Die jeweilig
Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungs-
stücken an die Redaktion. Für unverlangt ein-
gesandte Beiträge und Fotos wird keine Veran-
wortung, für unverlangt eingehende Bücher
Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung
übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn
frankierter und adressierter Rückumschlag be-
liegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweise
Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe
und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Druck:

Druckmedien Speyer GmbH,
Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer

Bankverbindungen:

Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE 84 5455 0010 0380 0119 99
BIC: LUHSDE6AXXX
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN: DE 84 5479 0000 0000 0444 66
BIC: GENODE61SPE